

Maschinenring

Zeitung

Neuigkeiten für Mitglieder, Kunden und Freunde
der Kärntner Maschinenringe

GEHEN WIR DEN WEG GEMEINSAM?

Regionale Wertschöpfung

*Wie ernst nimmt unsere Gesellschaft
das Thema Nachhaltigkeit?*



Die wahrscheinlich beste Festkammerpresse: **F440M Austria**



Leistungsstark und hochbelastbar

- Hochleistungs Pickup der 900er Serie
- Parallel absenkbarer Schneidwerksboden
- BaleTrak Ballenformanzeige
- Wird mit jedem Erntegut fertig
- Wartungsarm durch automatische Kettenschmierung

Am besten Sie erkundigen sich noch heute bei Ihrem John Deere Profiberater nach der Frühkaufaktion für die F440M Austria.

*gültig für John Deere F440M Modelljahr 2016

GRATIS

BALETRAK-MONITOR*



NÄHERE INFORMATIONEN BEI IHREM LAGERHAUS TECHNIK-PROFIVERKÄUFER:

Peter Dohr	0664/ 62 73 019	Edi Freithofnig	0664/ 28 65 693
Harald Haberl	0664/ 28 65 692	Franz Stemberger	0664/ 28 65 697
Andreas Skuttl	0664/ 24 44 931	David Wucherer	0664/ 88 36 7345
H.P. Schluder	0664/ 28 65 694		



Rahmenbedingungen ändern sich, wir handeln!

Maschinenring Kärnten
Landesgeschäftsführung
Johannes Graf & Mario Duschek

>> Gemeinsam für wirtschaftliche Stabilität sorgen.<<



Die Ausgangssituation ist für fast alle Bereiche alles andere als komfortabel. Unsere Bäuerinnen und Bauern müssen „noch mehr leisten, um am Ende des Tages weniger zu haben“. Der „öffentliche“ Aufruf, sich noch mehr zu spezialisieren und Nischen zu besetzen, ist nur begrenzt möglich, da am Ende des Tages der Handel und vor allem der Konsument dies mit einem kleinen Aufpreis goutieren müsste.

Aus Erfahrungen wissen wir aber, dass Lebensmittel vom Handel als Lockmittel geschleudert werden und sich das Einkaufsverhalten überproportional nach dem Preis richtet - egal woher etwas kommt. Wenn wir wollen, dass bäuerliche Produkte gekauft werden, müssen wir als Vorbild mit gutem Beispiel vorangehen. Nach dem Motto des „verstaubten“ aber aktuellen Slogans »Kauf ein im Ort und fahr nicht fort« sollten wir heimische Ware kaufen. Damit können wir erstens selbst einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten und zweitens unsere Botschaften glaubwürdiger an die Frau bzw. den Mann bringen.

An dieser Stelle dürfen wir auf die Idee von Dr. Erich Geiersberger, Gründer des Maschinenring, hinweisen und uns wieder stärker darauf besinnen: Der Maschinenring besitzt keine Maschinen! Er ist ein Zusammenschluss unabhängiger Bauern, seien sie nun Voll-, Zu- oder Nebenerwerbslandwirte, um überbetrieblich Maschinen- und Arbeitskapazitäten besser auslasten zu können als es der Einzelbetrieb vermag. Er sichert nachhaltig die Erwerbs- und Existenzgrundlagen und damit die Zukunft. Neben den Land- und Forstwirten haben auch andere Berufsgruppen riesige Herausforderungen, die durch

Zusammenarbeit, Effizienz, Kostenkontrolle und Wettbewerbsfähigkeit ihr Unternehmertum Tag für Tag unter Beweis stellen müssen. Im gewerblichen Bereich des Maschinenring erwarten wir heuer grundsätzlich eine allgemein schwierige Marktsituation. Vom Volumen her betrachtet soll es zwar einen stabilen Markt geben, aber wir beobachten gleichzeitig, wie schon in den letzten Jahren, dass die Preisaggressivität der Marktteilnehmer zunimmt. Einmal ist es die Wette auf den (nicht gefallenen) Schnee, dann das Kalkül, das Leistungsverzeichnis qualitativ bzw. quantitativ - oder beides - zu umgehen. Man wird immer mehr mit „Eigenheiten“ des Marktes konfrontiert und sehr stark gefordert, weiterhin Aufträge an Land zu ziehen. Wir rufen deshalb auch unsere Mitglieder auf, ihre Kontakte zu potentiellen Kunden als Botschafter und Vermittler zu nutzen. Für einen erfolgreichen Auftrag gibt es eine Vermittlungsprovision. Näheres dazu erfahren Sie in der Maschinenring-Geschäftsstelle.

Zwar belebt „guter“ Wettbewerb den Markt und löst Engagement, Innovation und Leistung aus. Jedoch fördern Ausschreibungen nach dem Billigstbieterprinzip auch Probleme zu Tage, die der Volkswirtschaft auf den Kopf fallen. Nicht nur einmal waren wir mit der Situation konfrontiert, dass Mitbewerber nach gewisser Zeit insolvent waren und der Löwenanteil des Ausfalls (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, Folgekonkurse etc.) alle gemeinsam (die Volkswirtschaft) tragen mussten. Oder aber es macht jemand auf dem Rücken anderer ein Vermögen und die Wertschöpfung fließt in das Heimatland der eingesetzten Arbeiterinnen und Arbeiter ab.

Unter dem Motto „Gemeinsam stark in die Zukunft“ rufen wir alle Mitglieder, Kunden und Freunde des Maschinenring auf, sich im Alltag für regionale Wertschöpfung, für Arbeitsplätze im ländlichen Raum und für die Heimat und ihre Menschen mehr denn je einzusetzen.

Gemeinsam werden wir die Zukunft meistern

Ständig neue Rahmenbedingungen sind in der Landwirtschaft nichts Neues. Doch derzeit ist es gerade besonders turbulent: Preiszusammenbrüche in wichtigen Sparten, Embargos, Naturkatastrophen, die Registrierkassenpflicht; Herausforderungen, die eine ganze Berufsgruppe zum Nachdenken bringen. Können Organisationen wie der Maschinenring gerade in solchen Zeiten wichtige Partner sein?



ÖR Josef Steiner

Landesobmann Maschinenring Kärnten



Ziel ist es,
die regionalen
Wertschöpfungsketten
nachhaltig zu fördern.

Herr Landesobmann, benötigt der Landwirt von heute eigentlich noch den Maschinenring?

Eines ist ganz klar, die heimische Landwirtschaft steht vor wirklich großen Herausforderungen: Der Wettbewerbs- und Kostendruck steigt. Natürlich ermöglichen neue Technologien eine innovative Bewirtschaftung der Betriebe, jedoch sind diese auch kostenintensiv. Des Weiteren beeinflussen ökologische Gegebenheiten und Qualitätsansprüche die tägliche Arbeit des modernen Landwirtes. Um in einem Umfeld von sich ständig ändernden Rahmenbedingungen wettbewerbsfähig zu bleiben, setzt die Kärntner Landwirtschaft auf die überbetriebliche Zusammenarbeit. Dabei übernimmt der Maschinenring seit jeher eine zentrale Funktion.

Welche Rolle spielt die Organisation dabei im Hinblick auf die Lebensfähigkeit des ländlichen Raumes?

In der derzeitigen Situation werden landwirtschaftliche Produkte verstärkt über Großhandelsketten vermarktet. Dies

führt dazu, dass die Handelsmarken dieser großen Ketten die regionalen Qualitätsprodukte aushebeln. Auch der Großteil der hochgelobten Wertschöpfung entsteht natürlich dort. Dazu kommt, dass die landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetriebe nicht die Größenordnung haben, ihre Existenzsicherung alleine aus der Urproduktion bestreiten zu können. In der Praxis funktioniert das meist nur durch die Kombination unterschiedlicher Einkommensarten, von der Direktvermarktung bis hin zum Tourismus oder dem Winterdienst. Und genau das unterstützt die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Hier bietet der Maschinenring wirkliche Perspektiven für die Zukunft und verknüpft beispielsweise auch die Handelsketten mit den regionalen Landwirten, wie beim Winterdienst. Eines unserer Ziele ist es, die regionalen Wertschöpfungsketten nachhaltig zu fördern. Dazu nutzen wir auch unser Netzwerk. Trotz der regionalen Struktur sind wir österreichweit präsent und vernetzt. Arbeitsplätze können wir meist vor der eigenen Haustüre anbieten.



DER MITSTREITER

Josef Steiner ist seit dem Jahr 1998 Landesobmann des Maschinenring Kärnten. In den bisher fast 20 Jahren hat er wesentlich zur Entwicklung der Organisation in Kärnten beigetragen. Seinen Milchviehbetrieb in Pöllan bei Feistritz/Drau hat er mittlerweile seinem Sohn übergeben. Nun bleibt ihm neben der Landwirtschaft auch mehr Zeit für sportliche Ganzjahresaktivitäten auf den Bergen. Als Landesobmann setzt er sich für die Ziele seiner Organisation, der Mitglieder und der gesamten Landwirtschaft ein.

Sie sprechen das Thema Nachhaltigkeit an. Ist dieses Wort mittlerweile nicht bloß zu einer Marketing-Floskel geworden?

Leider gibt es beim Thema Nachhaltigkeit unterschiedliche Interpretationen. Zahlreiche Organisationen und Firmen nehmen sich dem Thema zwar an, meist jedoch nur aus marketingtechnischen Gründen, ohne regionale Wertschöpfungsketten dabei wirklich zu unterstützen. Nachhaltigkeit muss gelebt werden und soll letztendlich auch ökonomisch sinnvoll und sozial verantwortbar sein. Nachdem der Begriff aus der Landwirtschaft stammt, kommt diesem - gerade heutzutage - eine ganz besondere Rolle zu. Die Landwirtschaft ist wohl eine der wenigen Branchen, die regionale Wertschöpfungsketten nachhaltig unterstützt und fördert. Ein wichtiger Motor für die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes.

Sieht sich der Maschinenring auch als eine wichtige Drehscheibe im ländlichen Raum?

Auf jeden Fall! Trotz sinkender Anzahl der landwirtschaft-

lichen Betriebe in Österreich liegt die Zahl der Maschinenring-Mitglieder stabil bei rund 76.000. In Summe sind österreichweit rund 42.000 Landwirte und Fachkräfte als Dienstleister für den Maschinenring im Einsatz. Mehr als die Hälfte der Dienstleister - rund 22.600 - arbeitet in den Sparten Service und Personalleasing. Das Modell hat sich also bewährt und wurde stets innovativ weiterentwickelt. Und wir haben mit Vorausschau gehandelt. Denkt man nur an aktuelle Themen wie die Steuerreform, die den Barzahlungsverkehr auf den Kopf stellt. Der Maschinenring bietet schon länger Antworten auf die Fragen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Wir sehen uns also definitiv als **der starke Partner am Land**. Letztendlich darf auch auf eine entsprechende Lebensqualität und die soziale Absicherung nicht vergessen werden. In Kooperation mit der Sozialversicherung der Bauern bieten wir die „Soziale Betriebshilfe“ an. So läuft im Krankheitsfall oder bei Unfällen auf dem Betrieb alles reibungslos weiter. Den Weg, den wir seit Bestehen unserer Organisation eingeschlagen haben, werden wir auch zukünftig weitergehen - wir hoffen, Sie begleiten uns.

Viele Gemeinden bauen auf die Profis vom Land

Auch wenn der Winter heuer bisher recht mild und schneearm war: Das Thema Winterdienst beschäftigt Kärntens Gemeinden fast pausenlos. Wenn der Schnee kommt, müssen die Arbeitsketten funktionieren. Die Mitarbeiter stehen auch in milden Wintermonaten in Bereitschaft und die Gerätschaften müssen gewartet werden. Viele Gemeinden haben den Winterdienst ganz oder teilweise an externe Partner vergeben. Auch die Gemeinde Feldkirchen arbeitet nun im Winterdienst mit dem Maschinenring zusammen.

Früher haben die Gemeinden gedacht, sie tun ihren Bauern etwas Gutes, wenn sie sie direkt mit der Schneeräumung beauftragen. Mittlerweile hat jedoch ein Umdenken eingesetzt. Denn aufgrund der Gesetzeslage gibt es hier für Kommunen und für die eingesetzten Landwirte immer wieder große Probleme, vor allem dann, wenn einmal etwas passiert. Ebenso muss sich der Landwirt vom Gesetz her an das Gewerberecht halten. Wenn ein Bauer eigenständig den Winterdienst für eine Gemeinde übernimmt, muss er nicht nur das Gewerbe anmelden, sondern auch eine Haftungsversicherung abschließen. Durch die Kooperation mit dem Maschinenring wird nicht nur die Arbeit, sondern auch die Haftung ausgelagert. Und davon profitieren die Gemeinde

und der Bauer. In Feldkirchen sind nun zwei Winterdienstleister des Maschinenring Feldkirchen im Einsatz. Bürgermeister Martin Treffner vertraut auf die Mitarbeiter des Maschinenring. Dies sind ortsansässige Bauern, die die Gegend sowie die Leute in der Stadt kennen. Man arbeitet mit den anderen Kollegen im Winterdienst perfekt zusammen. „In erster Linie geht es darum, die Gefahren, die Eis und Schnee mit sich bringen, zu beseitigen und die Sicherheit der Verkehrsflächen wieder herzustellen“ erklärt der stellvertretende Geschäftsführer des MR Feldkirchen, Eduard Gaggl. Und falls wirklich einmal etwas passiert, sind sowohl die Gemeinde als auch die Landwirte des MR Feldkirchen auf der sicheren Seite.



Der Maschinenring bietet seine Dienste für Gemeinden nicht nur im Winter an. Die MR-Bauern arbeiten an 365 Tagen im Jahr.



Auch die Gemeinde Feldkirchen setzt seit dem heurigen Winter auf eine Zusammenarbeit mit dem Maschinenring. Karl Lang (1. Vizebürgermeister), Martin Treffner (Bürgermeister), Eduard Gaggl (Gf.Stv. MR Feldkirchen), Reinhard Krainer (Leiter des Wirtschaftshofes), Siegfried Huber (2. Vizebürgermeister, Bezirksbauernbundobmann und Kammerrat).

Echte Partnerschaften, 365 Tage im Jahr

In Kärnten arbeitet mehr als ein Drittel der Gemeinden mit dem Maschinenring zusammen. Als Partner für kommunale Dienstleistungen haben viele Gemeinde-Chefs ihre Kosten so besser unter Kontrolle. Auch saisonale Schwankungen des Arbeitsaufkommens, Urlaubszeiten beim Stammpersonal oder fehlende Mechanisierung lassen sich durch eine Zusammenarbeit mit

dem Maschinenring zuverlässig abfedern. Die Klassiker unter den Kooperationen zwischen Gemeinden und dem Maschinenring sind zweifelsohne die Grünraum- und Baumpflege, das Böschungsmähen, der Winterdienst oder die Pflege von Wanderwegen. Doch auch viele andere Arbeiten und Projekte werden gemeinsam durchgeführt.

ABGESICHERT:
Kein Problem bei Haftungsfragen

Kompetenz und Sicherheit einfach zukaufen!

Dienstleistungen für Gemeinden

Zahlreiche Kärntner Gemeinden setzen auf eine Partnerschaft mit dem Maschinenring. Wir sind Partner für:

- Grünraumpflege
- Pflege von Wanderwegen
- Böschungsmähen
- Baummonitoring & -pflege
- Winterdienst
- Personalbereitstellung
- Wildbachbegehungen etc.

QUIZ der 1000 Fragen!

Machen Sie mit beim Gewinnspiel: In den KW 8 & 10 Radio Kärnten hören und Tagespreise vom Maschinenring gewinnen!

Entspannen und genießen im grünen Wohnzimmer

Der Maschinenring ist nicht nur in der Grünraumpflege sehr aktiv, auch in der Gartengestaltung und im Bereich eines umfangreichen Baummanagements ist er erster Ansprechpartner für Firmen, öffentliche Institutionen und Gemeinden sowie für Privatkunden.



Christian Lippe
Leiter Garten-Kompetenz-Center

Ob Oase der Ruhe oder Treffpunkt für Familie und Freunde. Gärten sind genauso unterschiedlich wie deren Besitzer. So setzt der Maschinenring bei der Gestaltung von Außenanlagen, Terrassen und Gärten die unterschiedlichsten Materialien ein und geht voll und ganz auf die Wünsche seiner Kunden ein. Schön zu sehen, wie aus einer gemeinsam mit dem Kunden entwickelten Idee ein Garten mit all seinen vielfältigen Möglichkeiten wird.

Rufen Sie mich einfach an! Gerne informiere ich Sie über eine mögliche gemeinsame Planung.

Herzlichst, Ihr Christian Lippe
Tel.: 0664 / 60 507 733



DIE NEUEN GRILLS SIND DA!

weber WEBER.COM

ENTDECKEN SIE ALLE PRODUKTNEUHEITEN
JETZT BEI IHREM WEBER PREMIUM HÄNDLER

GARTENWELT KROPFITSCH
SEIT 1875

Geselliges Beisammensein oder alleine vor sich hin träumen. Ein Griller oder eine Feuerstelle, gemütliche Gartenmöbel und Kräuter aus dem eigenen Beet. Der Weg zu Ihrem Traumgarten führt über den Maschinenring.

**Kunden- & Mitglieder
AKTION**

Maschinenringkunden und -mitglieder haben es einfach gut. Gemeinsam mit unserem **Bonus-Partner**, der Gartenwelt Kropfitsch, gibt es bis Ende März eine Obstbäume- und Beerengehölze-Aktion. Maschinenring-Mitglieder bitte die Mitgliederkarte vorzeigen!

AKTION
**OBSTBÄUME UND
BEERENGHÖLZE** **-20%**
AB SOFORT BIS ENDE MÄRZ
FÜR MASCHINENRINGMITGLIEDER
IN IHRER GARTENWELT KROPFITSCH



Gartenwelt Kropfitsch, St. Veiter Strasse 84, Klagenfurt
Tel. 0463 / 513 517, www.gartenwelt-kropfitsch.at

1 Gartenträume wahr gemacht

Egal, ob Sie Ihren Garten komplett neu gestalten möchten oder ein Einzelprojekt, etwa eine Rasensanierung oder eine neue Hecke planen - die Gartenteams des Maschinenring sind kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Thema Gartengestaltung.

- Beratung und Konzeption
- Planung
- Neuanlagen/Sanierungen
- Komplettgarten oder einzelne Leistungen wie Rollrasenverlegung, Bepflanzungen etc.

2 Grünraumpflege

Schöne Hecken, ein grüner Rasen, sichere Bäume und blühende Beete: Das Erscheinungsbild von Grünräumen trägt wesentlich zum ersten Eindruck und zur Wohlfühlatmosphäre rund um ein Gebäude oder auf öffentlichen Flächen bei. Profis aus dem Bereich Grünraumdienste sorgen das ganze Jahr über für gepflegte Außenbereiche rund um Ihre Immobilie.

- Rasenschnitt
- Heckenschnitt
- Baumschnitt
- Kehrungen
- Objekt-Ganzjahresbetreuung

3 Alles rund um den Baum

Der Maschinenring bietet Baumbesitzern ein umfassendes Leistungsangebot im Bereich Baummanagement. Baumpflegeexperten des Maschinenring begutachten den Baumbestand und beurteilen, ob der jeweilige Baum optisch gesund ist oder eine Gefahr (Stichwort: Verkehrssicherheit) darstellt. Im gegebenen Fall werden Pflegearbeiten empfohlen, die von den Baumprofis des Maschinenring auch gleich ausgeführt werden können.

- Baumkataster & Baumkontrolle
- Baumgutachten
- Baumwertermittlung
- Erstellung von Baumpflegekonzepten
- Baumpflege und Baumsicherung
- Bäume fällen, abtragen bzw. anpflanzen
- Wurzelstockentfernung

Maschinenring in Vorreiterrolle: GREEN JOBS für die Zukunft

Kurz gesagt sind „Green Jobs“ jene Berufe, die umweltschonende Dienstleistungen, Produkte und Technologien einsetzen. Die Erhaltung der Ressourcen, das Thema Sicherheit und die langfristige Vermeidung von Umweltrisiken stehen dabei im Vordergrund.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt ursprünglich aus der Land- und Forstwirtschaft. So ist es auch nicht überraschend, dass gerade die Maschinenring-Service Kärnten eGen eine der Vorreiterinnen am heimischen Wirtschaftsmarkt ist, die schon seit geraumer Zeit an einer Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der „Green Jobs“ arbeitet. Basis dafür bilden einerseits ihre bestehenden Dienstleistungen und andererseits eine Nachhaltigkeitsstrategie, die nicht nur Arbeitsplätze in neuen Geschäftsfeldern sichern soll, sondern auch zur Wahrung des hohen Qualitätsniveaus bestehender Dienstleistungen beiträgt.

Schaffung neuer Arbeitsplätze

„Der Maschinenring ist der größte Arbeitgeber im ländlichen Raum. Österreichweit eröffnen wir derzeit mehr als 40.000 Menschen im Land eine berufliche Perspektive“, erklärt Mario Duschek, einer der beiden Geschäftsführer der MR-Service Kärnten. Eigentlich ist das Unternehmen als großer Winterdienstleister bekannt, denn alleine in Kärnten betreuen mehr als 700 Maschinenring-Landwirte über 1.700 Objekte. Zu den Kunden zählen beispielsweise Gemeinden, nahezu alle großen Handelsketten, zahlreiche Unternehmen wie die Telekom oder die ÖBB und die KELAG. Doch auch in der Grünraumpflege, der Gartengestaltung oder im Bereich des Baummanagements gehört der Maschinenring zu den „Big Playern“ des Landes. So werden Grünräume für öffentliche, gewerbliche und private Kunden professionell gepflegt und gestaltet. Geschäftsführer und Vertriebsleiter Johannes Graf: „Im Bereich des Baummanagements haben wir in den letzten Jahren ein umfangreiches Leistungsangebot zusammengestellt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unsere Baumpflegeexperten begutachten den Baumbestand und beurteilen, ob dieser der Verkehrssicher-

heit entspricht. Im gegebenen Fall werden Pflegearbeiten empfohlen, die auch gleich von den Baumprofis ausgeführt werden können.“

Baum Arboristen

Nicht jeder kann die oben genannten Arbeiten durchführen. Hier wurde und wird sehr viel Zeit und Geld in die Ausbildung der MitarbeiterInnen gesteckt. In Kärnten sind für den Maschinenring international zertifizierte Arboristen und zertifizierte Baumkontrolleure im Einsatz. Diese sind durch ihre Ausbildung für die verschiedenen Möglichkeiten der Baumpflege bestens gerüstet.

Ausbildung zum zertifizierten Natur- und Landschaftspfleger

Die Gestaltung und Erhaltung von Landschaft und Natur ist mittlerweile ein wichtiges ökologisches Anliegen. Beispielsweise müssen Kommunen und Tourismusverbände für die Kultur- und Landschaftspflege ihrer Region sorgen – eine verantwortungsvolle Aufgabe, die genaues Arbeiten und einen umsichtigen Umgang mit sensiblen Ökosystemen erfordert. Dies wiederum schafft in der Wirtschaft neue Berufsbilder. Sogenannte „Zertifizierte Natur- und Landschaftspfleger“ setzen ihr Wissen speziell für die Umsetzung dieser Arbeiten ein. Auch der Maschinenring bietet seinen MitarbeiterInnen die Möglichkeit zu dieser Ausbildung. Die Fachkräfte führen Erneuerungs- und Pflegemaßnahmen durch, erfassen schützenswerte Lebensräume und legen ökologisch wertvolle Landschaftsteile an. Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem „grünen Beruf“, zum Beispiel zum Landwirt oder Garten- und Landschaftspfleger sowie der Nachweis einer dreijährigen Berufserfahrung. Erst dann kann die Ausbildung zum „zertifizierten Natur- und Landschaftspfleger“ erfolgen.



2,1 Millionen Einsatzstunden im vergangenen Jahr

Vor mehr als 50 Jahren wurde der Maschinenring als Verein zur bäuerlichen Selbsthilfe gegründet. Seit mittlerweile 18 Jahren findet der Maschinenring für Leasingarbeiter aus allen Regionen Österreichs die passenden Tätigkeiten.

Zeitarbeit beim Maschinenring zahlt sich aus



Insgesamt zeigten unsere Mitarbeiter im vergangenen Jahr fast **2,1 Millionen Stunden** volle Einsatzbereitschaft und Engagement.



Knapp **5.000 Mitarbeiter** waren in zahlreichen Unternehmen, unterschiedlichster Branchen und Regionen Österreichs tätig.

„Dank unserer qualifizierten Arbeitskräfte schätzen über 2.400 Kunden vor allem die flexiblen Kurzeinsätze unserer Dienstnehmer. Die Zufriedenheit unserer Kunden spiegelt sich im Ergebnis einer Umfrage des unabhängigen market-Instituts wider: 96 Prozent unserer Kunden empfehlen unsere Personaldienstleistungen weiter. Mit einem flächendeckenden Standortnetz von 86 regionalen Maschinenringen schaffen wir eine nicht wegzudenkende Wertschöpfung in der Region und für die Region“, so Alexander Höllhumer, Vertriebsleiter Personalleasing der Maschinenring Personal und Service eGen.

Für die Zufriedenheit unserer Kunden und die unzähligen bewältigten Arbeitseinsätze, bedanken wir uns bei unseren zuverlässigen Mitarbeitern.

Die größte Job-Drehscheibe im ländlichen Raum.
 Besuchen Sie uns auf der Homepage:
<http://www.maschinenring.at/karriere>

Arbeitsplatz Maschinenring

Unterwegs in Kärnten

Hannes Wachernig und Stefan Snoj sind seit mehreren Jahren als Personalleasingmitarbeiter beim Maschinenring Oberkärnten angestellt. Beide sind es gewohnt, anzupacken. Denn als Landwirte sind sie mit den Gerätschaften und ihren Berufskollegen im landwirtschaftliche Bereich bestens vertraut. Durch die flexiblen Einsatzzeiten bleibt ihnen auch Zeit für die Bewirtschaftung ihrer Höfe. Beide können sich daher keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen.



Hannes und Stefan sind für die Landtechnik Villach im Einsatz.

Betriebshilfe am Erlebnisbauernhof

Im vergangenen Jahr war der Kärntner Harald Schuster über Maschinenring Personalleasing als Betriebsshelfer am Erlebnisbauernhof im Kärntner Gailtal tätig. Der gelernte Waffentechniker und Schlosser hatte während seiner Ausbildung den Maschinenring als Arbeitgeber schon immer im Hinterkopf. Harald schätzt die Arbeit beim Maschinenring Oberkärnten sehr. „Beim Maschinenring wirst du wie ein Mensch behandelt. Die Wertschätzung ist groß.“



Harald bei der Arbeit am Erlebnisbauernhof, ein Besuchermagnet im Gailtal (Kärnten).

Möchtest auch du ins Maschinenring-Team?

Dann bewirb dich noch heute bei deinem regionalen Maschinenring oder unter:
www.maschinenring.at/maschinenring-jobs

Besuch' uns auf Facebook:  [maschinenring.personal](https://www.facebook.com/maschinenring.personal)



Volles Haus und interessierte Zuhörer: Die 51. St. Andräer Agrarwoche war ein voller Erfolg.

St. Andräer Agrarwochen

Landwirtschaftsminister
Andrä Rupprechter eröffnete die Agrarwoche und stellte sich den Fragen des Publikums.



Bereits zum 51. Mal fand von 1.2. bis 6.2.2016 die St. Andräer Agrarwoche in der LFS St. Andrä statt. Am Montag, 1.2.2016 wurde im Beisein von Landwirtschaftsminister DI Andrä Rupprechter die Agrarwoche eröffnet. Dieser gab ein Statement zu den aktuellen Themen in der Agrarpolitik ab und stellte sich den Fragen des Publikums.

Im weiteren Verlauf des Tages richtete sich der Schwerpunkt auf das Thema Energie. Am Bioabend ging es noch um das Thema Naturnaher Waldbau - ein Vorteil für den Klimawandel! Das Programm der weiteren Tage war bunt gemischt. So folgte am Tag zwei ein Familientag mit Schwerpunktthema „Ohne gesunde Böden gibt es kein Leben“ und ein Direktvermarkterabend mit dem Inhalt „Steuerreform Neu“.

Am dritten Tag standen die Waldbauern im Mittelpunkt. Die Fachinformationen an diesem Tag reichten vom aktuellen Lagebericht in der Forstwirtschaft (Referent u.a. LK-Präsident ÖR Ing. Johann Mößler) bis hin zu Themen wie der Borkenkäferproblematik und der neuen Einheitswertfeststellung. Unter den Ehrengästen konnte wieder DI Christian Benger begrüßt werden. Das Abendprogramm widmete sich dem Thema Schweine. Biosicherheit und Hygiene sowie aktuelle Themen zum Schweinemarkt standen am Plan. „Das Rind“ insbesondere „das Milchvieh“ stand am Donnerstag im Mittelpunkt des Ge-

schehens. Am Abend ging es noch um das liebe „Federvieh“ und hier um das Thema Krankheitserreger in Geflügelmastherden.

Der Freitag stand im Zeichen der Jäger und Ackerbauern. So ging es unterm Tag um die Schalenwildfütterung, gesetzliche Grundlagen und die traditionelle Handwerkskunst - das richtige Aufbrechen, Zerwirken und Verkaufen von Wildbret muss gelernt und auch durchgeführt werden. Der erste Vortrag des Abends beschäftigte sich mit „precision crop farming“. Es folgten Inhalte zur Nährstoff- und Spurenelementversorgung und die Notwendigkeit einer gezielten Düngung sowie ein Ausblick auf das Ackerbaujahr 2016 (Referent DI Markus Tschischej).

Mit dem Bientag am letzten Vortragstag ging die 51. St. Andräer Agrarwoche zu Ende. Die zwei Themen des Tages waren die Möglichkeiten der Varroamilbenbekämpfung und die Tierkennzeichnungsverordnung für Bienen. Letzteres wurde auch im Publikum kräftig diskutiert.



„Lavanttaler mit Landesrat Christian Benger: MR-Landesgeschäftsführer Johannes Graf, Altpräsident Walfried Wutscher, Landesrat Christian Benger, Obmann des MR-Wolfsberg und des Absolventenverbandes Gerald Wutscher, MR-Ehrenobmann ÖR Ernst Vallant und Landesleiter der Österreichischen Hagelversicherung Hubert Gernig.

Schülerinnen der HBLA Pitzelstätten überreichten Spende

Im Zuge der Schulweihnachtsfeier an der HBLA Pitzelstätten wurden 1.000,- Euro für die Aktion „Bauern für Bauern“ an Herrn Arno Gössinger, Geschäftsführer des Maschinenring Feldkirchen, übergeben. Die Schülerinnen helfen mit ihrem Beitrag bäuerlichen Betrieben in Notsituationen



Arno Gössinger nahm die Spende für die Hilfsaktion entgegen. Ein herzliches Dankeschön!

Die HBLA für Landwirtschaft und Ernährung in Klagenfurt/Pitzelstätten, kurz „Pitz“ genannt, ist mit über 400 Schülerinnen und Schülern die größte Schule für eine profunde land- und ernährungswirtschaftliche Ausbildung im südösterreichischen Raum. Im kommenden Mai wird erstmals die standardisierte Reife- und Diplomprüfung (sog. Zentralmatura) durchgeführt. „Unsere Schüler werden bestens vorbereitet, ich erwarte mir gute Ergebnisse“, so Direktorin Maria Truppe-Fischer, die seit acht Jahren mit großem Vorausblick die Schule samt angeschlossenem Schülerheim und eigenem landwirtschaftlichen Lehrbetrieb leitet. „Mit dem Schuljahr 2016/17 startet an unserer Schule auch ein neuer Lehrplan. Die stabile Ausbildung wird durch mehr Wahlmöglichkeiten für die Schüler facettenreicher“, erläutert die aufgeschlossene Direktorin.

In der 5-jährigen Ausbildungsform wird der Schwerpunkt Informations- und Umweltmanagement angeboten. Dieser berücksichtigt die aktuellen Entwicklungen in der

modernen Medien- und Informationstechnologie und die zunehmende Bedeutung von Umweltthemen. Der zweite Schwerpunkt in der 5-jährigen Ausbildungsform Produktmarketing und Regionaltourismus erarbeitet die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Tourismus als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Regionen.

Auch der Besuch des 3-jährigen Aufbaulehrganges nach einer Landwirtschaftlichen Fachschule ist in Pitzelstätten möglich. Beide Ausbildungsformen schließen mit der Reife- und Diplomprüfung ab. Neben breitgefächerten Arbeitsmöglichkeiten erwirbt man neben der Studienberechtigung nach 2-jähriger einschlägiger Berufserfahrung den Titel „IngenieurIn“. „Ich schätze den praxisnahen Unterricht“, „ich habe mich für die richtige Schule entschieden“ oder „so eine Umgebung ist unbezahlbar“ sind bezeichnende Kurzaussagen von aktuellen Schülerinnen und Schülern der HBLA Pitzelstätten.

www.pitzelstaetten.at

HEIMISCHER FISCH frisch auf den Tisch

Diesmal verraten Ihnen die Kärntner Seminarbäuerinnen kulinarische Geheimnisse rund um den Kärntner Fisch.



Regenbogenforellenfilet mediterran in der Folie

Zutaten:

4 Regenbogenforellenfilets
Saft einer Zitrone
Salz
Pfeffer
Paprikapulver edelsüß
Olivenöl
4 Tomaten in dünne Scheiben geschnitten
1 Zwiebel fein gehackt
2 Knoblauchzehen fein gehackt
reichlich frische Kräuter fein gehackt
1 EL Kapern fein gehackt
20 g Butter
Tomatenrosen, Zitronenspalten und Kräuter
zum Garnieren

Zubereitung:

Regenbogenforellenfilets mit Zitronensaft säuern, salzen, pfeffern und paprizieren. Forellenfilets auf eine mit Olivenöl bestrichenen Alufolie legen und Tomatenscheiben auflegen. Zwiebel, Knoblauch, Kräuter und Kapern kurz in Butter anschwitzen und über die Forellenfilets streuen. Alufolie zusammenschlagen, Enden gut verschließen und im vorgeheizten Backrohr bei 200°C ca. 20 Minuten garen.

Serviervorschlag: Regenbogenforellenfilets mit der Folie anrichten, Folie leicht öffnen und mit Tomatenrosen, Zitronenspalten und Kräutern garnieren.



Fischaufstrich mit pikanter Note

Zutaten:

2 Räucherfischfilets nach Wahl
4 EL Crème fraîche
125 g Creme-Topfen
½ kleine rote Zwiebel fein gehackt
2 kleine Essiggurkerl fein gehackt
frische Kräuter fein gehackt (Dill, Kerbel, Petersilie, Schnittlauch)
Salz
weißer Pfeffer
Kräuter zum Garnieren
Zitronenscheibenviertel

Zubereitung:

Räucherfischfilets mit Crème fraîche und Topfen fein pürieren. Zwiebel, Gurkerl und Kräuter unterziehen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und mind. 30 Minuten durchziehen lassen.

Mit Vollkornbaguette, Kräutern und Zitronenscheibenviertel garniert, servieren.



SARGE KÄRNTEN
Seminarbäuerinnen

Kurs-Tipp:

Heimischer Fisch - frisch auf den Tisch

Mittwoch 9.3.2016

18:00 bis 21:30

LFS Ehrental in Klagenfurt

Referentin: Seminarbäuerin Sylvia Schilcher,
Tel: 0664/45 77 843

Anmeldung unbedingt 4 Tage vor Kurstermin
bei der Referentin erforderlich!

Kosten:

€ 20,00 plus Lebensmittel und Broschüre

Die Rezeptbroschüre „Genuss mit heimischen Fisch“ kann in der Landwirtschaftskammer unter der Telefonnummer: **0463/5850-1991** zum Preis von € 7,- plus Versandkosten bestellt werden oder ist in den Lagerhäusern Wolfsberg, Klagenfurt und Greifenburg sowie bei Sabitzer experts in Althofen erhältlich.

Zeigt was geht:

ARNO®

DKC 3939 | FAO ca. 330

2015 (Trockenmais)

TAUSCHITZ, Grafenstein	15.890 kg/ha
PAYER, St. Andrä/Lavantal	15.320 kg/ha
DOBERNIG, Grafenstein	14.994 kg/ha
ÖRSACHERER, Kappel/Kr.	14.657 kg/ha

2014 (Trockenmais)

MAIERHOFER, Völkermarkt	15.184 kg/ha
TAUSCHITZ, Grafenstein	14.728 kg/ha
VALEOSKO, Bleiburg	14.327 kg/ha
DOBERNIG, Grafenstein	13.469 kg/ha

Maishit 2016

ARNO® DKC 3939 | FAO ca. 330
Steht und drischt und drischt ...

- Spitzenerträge mit bester Korngesundheit
- rasche Jugendentwicklung
- kompakter Wuchstyp

www.saatbau.com



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.



Mit Hand und Herz ins Leben!



- Landwirtschaft
- Ländliche Hauswirtschaft
- Pferdewirtschaft
- Gartenbau
- Agrar-HAK

Praxisnähe, Verständnis für Wirtschaftszusammenhänge und Förderung wichtiger Schlüsselqualifikationen sind die gelungene Ausbildungskombination der ÖKOLOG-, Umweltzeichen- und Genussschule Drauhofen. Besonderheit sind die schulautonomen Wahlschwerpunkte: Agrarwirtschaft und Genussmanagement sowie Agrartourismus und Erlebnismangement.



Erste-Hilfe-Kurs



Bodenwerte bestimmen



Direktvermarktung



In der Bäckerei



In der Küche



Gästeempfang



Landwirtschaft

Die LFS Drauhofen feiert 2018 ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum. Im Herbst dieses Jahres wird die Fachschule Drauhofen (3-jährige berufsbildende mittlere Schule) in das geplante „Oberkärntner Kompetenzzentrum für Agrar- und Haushaltsmanagement“ nach Litzlhof übersiedeln.

KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT
Die agrarische Ausbildung in Drauhofen ist zukunftsweisend für die erfolgreiche Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Nachhaltigkeit wird in allen Agrarschulen groß geschrieben. Im Schuljahr 2016/17 tritt an allen Landwirtschaftlichen Fachschulen der kompetenzorientierte Unterricht in Kraft. Dies ist keine neue Erfindung und kein neues didaktisches Modell, sondern ein Besinnen auf die Individualität des Lernens. Lernende als Individuen, ihre Gedanken, ihre Einstellungen und vor allem ihre Kompetenzen stehen im Fokus des künftigen Unterrichts.

Im agrarischen Bildungssystem geht es nicht nur um die Absicherung der Landwirte, sondern auch um

die Sicherung der Lebensgrundlagen für die Gesellschaft, insbesondere um verantwortungsvoll hergestellte Lebensmittel aus kontrollierter Herkunft.

Neben einer fundierten Allgemeinbildung erhalten die Schüler/innen eine intensive und praxisnahe Berufsausbildung. Im Vordergrund stehen jene Qualifikationen, die einer multifunktionalen Land- und Hauswirtschaft wie auch den vielfältigen An- und Herausforderungen von Familie, Gesellschaft, Natur und Wirtschaft gerecht werden. Das vorhandene Schülerinternat ermöglicht die Unterbringung und Betreuung vor Ort.

ABSCHLUSS: FACHARBEITER/INNENBRIEF FÜR BÄUERLICHES BETRIEBS- & HAUSHALTSMANAGEMENT
Mit „Hand und Herz ins Leben“, so lautet das Motto der traditionellen und innovativen Landwirtschaftlichen Fachschule Drauhofen, die mit dem Facharbeiter/innenbrief für bäuerliches Betriebs- und Haushaltsmanagement abschließt.

EINE REIHE WICHTIGER ZERTIFIKATE, DIE DEN EINSTIEG INS BERUFSLEBEN ERLEICHTERN, WERDEN ABGELEGT:

- Zusatzzertifikat zum gewählten Schwerpunktfach: Agrarwirtschaft und Genussmanagement oder Agrartourismus und Erlebnismangement
- ECDL (Europäischer Computerführerschein)
- Unternehmerführerschein Mod. A/B/C
- Unternehmerprüfung auf freiwilliger Basis
- WKO Juniorzertifikat
- Waldpädagogik
- WIFI Servierkundeprüfung
- Erste Hilfe
- Pflegefit
- Babyfit
- Babysitting
- Kindertotfall
- Führerschein F (B bzw. L 17 auf Wunsch)

Die LFS Drauhofen pflegt eine Partnerschaft mit dem Nationalpark Hohe Tauern, der LFS Litzlhof, der NMS Lurnfeld und des Biotechnischen Centrums in Naklo (Slowenien).

Schülerinnen der Klasse 2a

>> Die LFS Drauhofen lehrt uns die Grundlagen des ökologischen und ökonomischen Denkens und Handelns, vor allem durch Zusammenhänge. Die Ausbildung ist „verstärkendes Gerüst“ & eine wertvolle Prägung für heranwachsende, kritische, aufgeschlossene, vielfältig interessierte junge Menschen. Drauhofen ist für uns Heimat, die durch ein respektvolles Miteinander und enge Freundschaften lebt. <<

Landwirtschaftliche Fachschule Drauhofen
Drauhofen 1
A - 9813 Möllbrücke
Tel.: 04769 / 2306
Fax: 04769 / 2306-24
office@lfs-drauhofen.lsu.at

SCHÜLERINNEN DER KLASSE 2A: KATHARINA AMBROSCH | VANESSA AMLACHER | ANNA DULLNIG | EVA DULLNIG | NORA DULLNIG | ALEXANDRA EBENBERGER | LAURA EBENBERGER | VERA EISENDLE | SOPHIE FLASCHBERGER | SELINA FLEISZNER | LISA-MARIE GÄRTNER | MICHELLE GRANIG | SAMANTHA GREIFF | SANDRA GRUTSCHNIG | NINA HINTEREGGER | KORB LENA | BIRGIT KRAINER | ANIKA KRENN | ANNA LACKNER | THERESA LEDERER | JULIA LEITER | CELINE OBERDORFER | JOHANNA OBEREDER | ANGELIKA PACHER | JASMIN PONTASCH | JOANNA PUCHER | MICHAELA SCHMÖLZER | VIVIEN SCHULZ | ANABELL SCHUSSER | SABRINA STEINER-MITTERER | ELANA STRANNER | SONJA SUNTINGER | MELISSA ZECHNER

Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht in Land- und Forstwirtschaft

Barzahlung am Hof: Was ist seit diesem Jahr zu tun?

Seit Anfang 2016 muss (fast) jede Barzahlung aufgezeichnet und ein Beleg dafür ausgestellt werden. Auch eine Registrierkasse könnte nötig sein, denn auch Land- und Forstwirte trifft die Registrierkassenpflicht. Es gibt allerdings Ausnahmen und mit der MR-Agrarabrechnung lässt sich diese Verpflichtung unter Umständen sogar vermeiden.

Wann treffen die neuen Verpflichtungen einen Hof?

Sobald sich der Gewinn aus den tatsächlichen Einnahmen und nicht aus der Vollpauschalierung ermittelt, gilt auch für Land- und Forstwirte die Verpflichtung, Einzelaufzeichnungen über Barverkäufe zu führen und einen Beleg dafür auszustellen, sowie bei Überschreitung der Umsatzgrenzen eine Registrierkasse dafür zu verwenden. Das heißt, sämtliche Höfe, auf denen der Gewinn über die Teilpauschalierung, über die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder über Buchführung ermittelt wird bzw. jene, die die Umsatzsteueroption wahrnehmen, sind jedenfalls betroffen. Auch dann, wenn sie Urprodukte wie zum Beispiel Fisch und Fleisch, Milch- und andere tierische Produkte, Getreide, Obst und Obstwein sowie Holz verkaufen.

Wenn der Gewinn am Hof über die Vollpauschalierung ermittelt wird, ist die Situation anders. Dann zählen nur jene Bareinnahmen, die nicht der Vollpauschalierung unterliegen. Das gilt etwa für Nebentätigkeiten wie Be- und Verarbeitung, den Almausschank, Urlaub am Bauernhof oder die Maschinenvermietung und Nachbarschaftshilfe. Urprodukte können hier weiterhin ohne Verpflichtung zur Einzelaufzeichnung, Belegerteilung und Nutzung einer Registrierkasse verkauft werden.

Was sind Barumsätze und wo liegt die Umsatzgrenze?

Als Barzahlung gelten nicht nur jene Verkäufe, bei denen der Käufer mit Bargeld bezahlt. Auch Zahlungen mit Kredit- und Bankomatkarte, dem Mobiltelefon oder mit Gutscheinen, Bons, Geschenkmünzen oder ähnlichem sind Barzahlungen. Nur wenn mittels Erlagschein oder E-Banking bezahlt wird, liegt kein Barumsatz vor. Für landwirtschaftliche Betriebe gelten die gleichen Umsatzgrenzen wie für andere Unternehmer: Wenn von mindestens € 15.000,- Jahresumsatz wieder mindestens € 7.500,- Barumsätze

sind, dann muss für die Aufzeichnung und Belegerstellung eine Registrierkasse verwendet werden. Liegt zumindest ein Wert darunter, können auch z.B. Kassenblocks mit fortlaufender Nummer oder Rechnungen verwendet werden. Auch diese Belege müssen allerdings den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen (siehe Übersicht).

Gibt es Sonderregelungen?

Für Automaten, Webshops, Umsätze außerhalb der Betriebsstätte und geschlossene Gesamtsysteme sowie Umsätze im Freien gibt es Ausnahmen bzw. Erleichterungen. Mit der sogenannten „Kalte-Hände-Regelung“ werden etwa Betriebe begünstigt, deren Umsätze von Haus zu Haus, auf öffentlichen Wegen, Straßen oder an anderen Orten ohne feste Umgrenzung entstehen.

Ab welchem Zeitpunkt gilt die Registrierkassenpflicht?

Grundsätzlich seit dem 1.1.2016. Bis Ende März 2016 wird aber nicht gestraft, wenn keine Belege erstellt werden bzw. keine Registrierkasse verwendet wird. Wenn besondere Gründe vorliegen, verlängert sich diese „Schonfrist“ bis Ende Juni 2016. Danach sind Geldstrafen von bis zu € 5.000,- möglich! Waren die Einnahmen bisher niedriger und werden in der Zukunft erstmals überschritten, gewährt das Gesetz vier Monate Puffer, bis eine Registrierkasse in Betrieb sein muss. Ist es umgekehrt so, dass die Umsatzgrenzen in einem Jahr unterschritten werden bzw. auch im folgenden Jahr vermutlich darunter liegen, fällt die Verpflichtung mit Beginn des Folgejahres weg. Für das erste Jahr mit geringeren Umsätzen besteht jedoch die Registrierkassenpflicht.

Die Lösung für Maschinenring-Mitglieder!

Die MR-Agrarabrechnung funktioniert bargeldlos durch elektronischen Zahlungsverkehr. Damit fallen die über den Maschinen-

Mag. Christoph Winkler
Rechtsreferent beim
Maschinenring Österreich



„Die Pflicht zur Verwendung einer Registrierkasse kann auch Land- und Forstwirte treffen. Mit der MR-Agrarabrechnung gibt es eine Alternative dazu.“

ring abgerechneten Umsätze weder in die Belegerteilungs-, noch in die Einzelaufzeichnungs-, noch in die Registrierkassenpflicht. Die Nutzung der MR-Agrarabrechnung für sämtliche Leistungen von Bauer zu Bauer eröffnet daher die Möglichkeit, € 7.500,- bei anderen Nebentätigkeiten in bar umzusetzen, ohne eine Registrierkasse zu benötigen. So lässt sich unter Umständen die Registrierkassenpflicht gänzlich vermeiden.

Die MR-Agrarabrechnung gewährleistet, dass

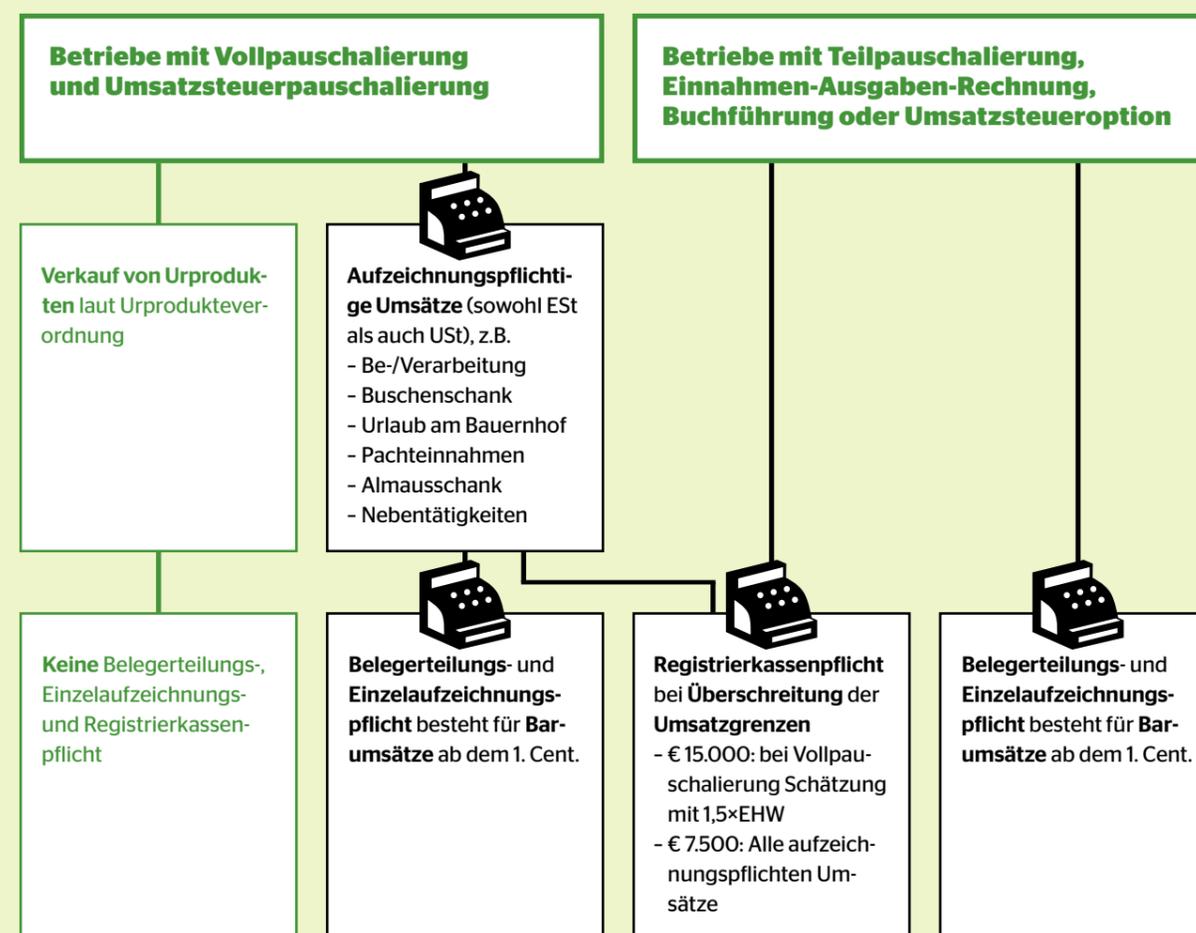
- es für jeden durch den MR abgerechneten Umsatz eine gesetzeskonforme Rechnungslegung gibt;
- der Zahlungsverkehr bargeldlos elektronisch abgewickelt wird;
- die Umsatzgrenzen in der Nachbarschaftshilfe im Blickfeld und kontrollierbar sind;
- bestenfalls weder die Einzelaufzeichnung-, noch die Belegerteilungs-, noch die Registrierkassenpflicht entsteht.

Falls doch eine Registrierkasse benötigt wird ...?

Die Landwirtschaftskammer stellt auf ihrer Website eine Übersicht zur Verfügung, die verschiedene Anbieter von Registrierkassen enthält (bit.ly/205lszX). Wichtig ist sich zu versichern, dass das System bereits über eine technische Sicherheitseinrichtung gegen Manipulation verfügt. Der Manipulationsschutz ist ab 1.1.2017 gesetzlich vorgeschrieben.

Übrigens: auch manche Waagen können die Funktion einer Registrierkasse erfüllen!

Schematische Übersicht für Land-/Forstwirte



Kompakt

Belegerteilungspflicht

Seit Anfang des Jahres muss - unabhängig von Umsatzgrenzen - für jeden getätigten Barumsatz ein Beleg inklusive Durchschrift oder elektronische Abspeicherung erstellt und dem Kunden übergeben werden. Diese Pflicht besteht unabhängig von der Registrierkassenpflicht! Es gibt keine Untergrenze beim Rechnungsbetrag, sodass auch für Kleinst- bzw. Centbeträge Belege zu erteilen sind. Der Unternehmer muss von jedem Beleg eine Durchschrift oder eine elektronische Abspeicherung erstellen und diese sieben Jahre lang aufbewahren.

Was muss auf einem Beleg stehen?

- Bezeichnung des leistenden bzw. liefernden Unternehmens
- Fortlaufende Nummer mit einer oder mehreren Zahlenreihen, nur einmalig vergeben
- Datum der Belegausstellung
- Menge und handelsübliche Bezeichnung der Ware oder Dienstleistung
- Betrag der Barzahlung

Ab 1.1.2017 bei Verwendung einer Registrierkasse mit Sicherheitseinrichtung zusätzlich noch:

- Kassenidentifikationsnummer
- Uhrzeit der Belegausstellung
- Betrag der Barzahlung nach Steuersätzen getrennt
- maschinenlesbarer Code (OCR-, Barcode oder QR-Code)

Was muss eine Registrierkasse können?

Registrierkassen müssen ab 1.1.2017 über diese Eigenschaften verfügen:

- Datenerfassungsprotokoll
- Drucker oder Vorrichtung zur elektronischen Übermittlung von Zahlungsbelegen
- Schnittstelle zu einer Sicherheitseinrichtung mit einer Signaturerstellungseinheit
- Verschlüsselungsalgorithmus AES 256
- Kassenidentifikationsnummer

Landjugend diskutiert über Landwirtschaft & Umwelt

Die Agrarpolitischen Seminare der Landjugend bieten für Jung und Alt spannende Workshops aus Schwerpunktbereichen der Land- und Forstwirtschaft. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen. Das nächste Seminar findet am Samstag, dem 5. März 2016 im Bildungshaus Schloss Krastowitz statt. Die Veranstaltung und das Rahmenprogramm umfassen spannende Workshops:

Vormittag, zwei Vorträge zur Auswahl:

1.) Schafe als alternativer Betriebszweig

Referent: Ing. Heinz Jury, LK Kärnten

2.) Zukunft in der Landwirtschaft aus ökosozialer Sicht

DI Mag. Bernhard Rebernik, LK Kärnten

Nachmittag, zwei Vorträge zur Auswahl:

1.) Was bringt mir mein Wald? Erfahrungsbericht eines Quereinsteigers!

Mag. Gernot Oswald, LFI Kärnten

2.) Aktuelles aus der Almwirtschaft

Ing. Josef Obweiger, Obmann Kärntner Almwirtschaftverein

landjugend
Kärnten

Einladung zum
Agrarpolitischen Seminar
Landjugend ist mehr ... seit 1949
Landwirtschaft & Umwelt
Samstag, 5. März 2016
Bildungshaus Schloss Krastowitz, Klagenfurt

www.ktnlandjugend.at



KLAUENPFLEGE

Rene Tarmann

Gewerblich geprüfter Klauenpfleger



Anrufen & informieren:

Rene Tarmann

Lederersiedlung 19

A-9586 Fürnitz

Tel./Fax: 04257 / 2253

0676 / 715 87 02



Achtung Freigrenzen für Nachbarschaftshilfe Neue Regelung gilt seit 1.1.2016

Wie in der letzten Ausgabe unserer Zeitung ausführlich berichtet, änderte das BMF (Bundesministerium für Finanzen) die bisher bestehende Regelung zur bäuerlichen Nachbarschaftshilfe. Das führte auch zu wesentlichen Änderungen bei der Ausübung von land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten aus steuerlicher Sicht. Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten umfassen grundsätzlich u. a. bäuerliche Nachbarschaftshilfe, Dienstleistungen gegenüber Nicht-Landwirten, Betriebshilfe für andere landwirtschaftliche Betriebe, Zimmervermietung (Urlaub am Bauernhof), Maschinenvermietung. Steht die Tätigkeit in keiner Verbindung zum land- und forstwirtschaftlichen Betrieb oder werden bestimmte Grenzen überschritten, dann ist sie in einem eigenständigen Gewerbe abzuwickeln. Die bäuerliche Nachbarschaftshilfe wird in bestimmten Grenzen einkommensteuerrechtlich anders behandelt als die übrigen Nebentätigkeiten. Sie darf ausschließlich zwischen bäuerlichen Betrieben stattfinden und zielt nicht darauf ab, einen Gewinn zu

erwirtschaften. Anders ist das bei den übrigen Nebentätigkeiten, bei denen davon ausgegangen wird, dass eine Gewinnerzielungsabsicht besteht und der Kundenkreis über die Bauernschaft hinausgeht.

Die einkommensteuerliche Behandlung der Nebentätigkeiten bzw. Nebengewerbe ist in der land- und forstwirtschaftlichen Pauschalierungsverordnung geregelt. Generell gilt: **Übersteigen die Einnahmen aus den bäuerlichen Nebentätigkeiten den Betrag von € 33.000,- nicht, stellen sie ein Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft und nicht aus einem Gewerbebetrieb dar.** Auf diesen Betrag nicht anzurechnen sind die Umsätze aus der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe (Maschinenselbstkosten, ohne Arbeitszeit). Damit aber in der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe nicht unbegrenzt Einnahmen erwirtschaftet und pauschaliert versteuert werden können, hat das BMF in den Einkommensteuerrichtlinien zusätzlich das Kriterium der „wirtschaftlichen Unterordnung“ definiert.

INFO VERANSTALTUNG

Freigrenzen für Nachbarschaftshilfe

Dienstag,

15. März 2016

Beginn: 9.00 Uhr

**Bildungshaus
Schloss Krastowitz**

Referent:

Rechts-Experte des
Maschinenring Österreich

Mag. Christoph Winkler

Kosten: € 20,-

Die Veranstaltung ist für MR-Mitglieder gratis!

Wir bitten um Anmeldung bei Ihrem örtlichen Maschinenring oder unter **05 9060 200**.

MR-INFO-VERANSTALTUNG

Maschinenring Cluster

Innovationsmotor für die österreichische Landwirtschaft: Vorsprung durch Kooperation



Mit dem „Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ hebt der Maschinenring die landwirtschaftliche Zusammenarbeit auf eine neue Ebene: Zehn Vorhaben und 28 Projekte sollen in den kommenden zweieinhalb Jahren für mehr Effizienz, verbesserte Abläufe und einen optimalen Ressourceneinsatz sorgen. Damit schafft der Cluster einen Wettbewerbsvorsprung für die heimischen Landwirte und treibt Innovation im Agrarsektor voran. Der Maschinenring lädt alle 167.000 Landwirte Österreichs ein, sich kostenlos an den Projekten zu beteiligen und den Cluster für ihren Betrieb zu nutzen.

Info & AnsprechpartnerInnen in Kürze unter: www.maschinenring.at/cluster

Mit dem neuen „Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ entwickelt der Maschinenring österreichweit gemeinsame Arbeitsabläufe und neue Kooperationsmodelle. Die Themen reichen von Effizienzsteigerung über Pflanzenschutz, Nährstoff- und Bodenschutzmanagement bis hin zur Einführung neuer Informationstechnologien. Alle Projekte entsprechen dem europäischen Modell für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und zeitigen positive Effekte auf den Umwelt- und Klimaschutz sowie die Erhaltung der ökologischen Vielfalt unserer Landschaftsräume.

Pilotprojekte schaffen Wissen für alle
Ein zentraler Punkt im Cluster ist das Thema „Wissenstransfer“. Einige Projekte werden regional oder Regionen übergreifend durchgeführt, die gewonnenen Erkenntnisse sind jedoch für alle österreichischen Landwirte relevant. Ein Schwerpunkt liegt daher in der Vermittlung und Kommunikation der Ergebnisse zur fachlichen Weiterbildung der Landwirte. Dies geschieht über Info-Material und Veranstaltungen in allen Regionen sowie über eine öffentlich zugängliche Projektdatenbank.

Ziel eines steirischen Pilot- und Forschungsprojekts ist es, Emissionen und Nährstoffausträger zu reduzieren und die Nährstoffeffizienz zu steigern. Düngeprodukte aus landwirtschaftlichen Produktionsprozessen werden auf ihre Verwendungsmöglichkeiten als Alternativ- oder Ergänzungsprodukte geprüft, die Ergebnisse in der Projektdatenbank zugänglich gemacht.

Im Frühjahr 2016 finden in allen 86 regionalen Maschinenringen Informationsveranstaltungen statt. Landwirte, die sich aktiv an einem der Projekte beteiligen und den Cluster für ihren Betrieb nutzen wollen, können sich direkt an den Geschäftsführer des lokalen Maschinenrings oder den Clusterleiter im Bundesland wenden.



Bundesobmann Hans Peter Werderitsch (l.), Clustermanagerin Gabriela Hinterberger (r.)

„Der Maschinenring Cluster ist die größte landwirtschaftliche Initiative für Kooperationen in Österreich. Durch die finanziellen Mittel aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 - 2020 können wir noch mehr bewegen und umfassen - de Innovationen anstoßen“, betont Hans Peter Werderitsch, Bundesobmann des Maschinenring Österreich.

„Spezialthemen wie die Bewirtschaftung von Steilflächen oder Hygienemanagement für Tierbestände sind ebenso Teil der Projekte wie die Etablierung des Jobprofils „Betriebshelfer/in“ und die Entwicklung eines einheitlichen Qualitätssystems für die betriebliche Zusammenarbeit“, erläutert Clustermanagerin Gabriela Hinterberger.



Sicherheit schafft Lebensqualität

Wirtschaftliche und Soziale Betriebshilfe vom Maschinenring

Die Anforderungen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb werden immer umfangreicher. Wenn auf einem Bauernhof mit Tierhaltung der Betriebsführer durch Krankheit oder Urlaub für einige Zeit ausfällt, braucht es eine qualifizierte Vertretung: eine(n) BetriebshelferIn oder auch MR-Stallprofi genannt. Um diesen Anforderungen nachzukommen, startete am 5. Februar 2016 in Krastowitz wieder ein LFI-Zertifikatslehrgang Stallprofi Milch/Rind.



Auftaktveranstaltung in Krastowitz

Nicht nur in Notfällen

Im Rahmen der wirtschaftlichen Betriebshilfe können sich Betriebe, die einen Urlaub planen, eine Weiterbildung machen

wollen oder aus einem anderen privaten Grund für einen bestimmten Zeitraum nicht ausreichend Arbeitskraft für die landwirtschaftlichen Aufgaben aufbringen, Verstärkung über den Maschinenring holen. Der Maschinenring vermittelt MR-Stallprofis, die das jeweils nötige Wissen mitbringen und für den Betrieb am besten geeignet sind.

Soziale Betriebshilfe - Ein Anruf genügt

Eine schwere Grippe, ein gebrochenes Bein - wer krank oder durch einen Unfall außer Gefecht gesetzt ist, braucht Zeit und Erholung, um wieder gesund zu werden. Das ist auch bei Landwirten nicht anders. Die nötige Ruhe zu finden, ist jedoch nicht immer einfach - eine Vielzahl an zu erledigenden Aufgaben am Hof kann nicht aufgeschoben werden, nicht immer sind ausreichend Arbeitskräfte vorhanden, um den Ausfall eines(r) BetriebsführerIn zu kompensieren.

Erster Ansprechpartner in solchen

Situationen ist der regionale Maschinenring, der Betriebshilfe vermittelt und koordiniert. Er greift dabei auf ein Netzwerk kompetente(r) und erfahrene(r) BetriebshelferInnen zurück, im Regelfall ist innerhalb eines Tages ein geeigneter Helfer gefunden.

Abgesehen von der Vermittlung berät der Maschinenring die Landwirte umfassend zum Thema Betriebshilfe, unterstützt bei der Abrechnung und klärt detailliert über die Konditionen der SVB auf. Die Abwicklung der Sozialen Betriebshilfe über den Maschinenring stellt für bäuerliche Familien somit eine wirkliche Entlastung dar, damit Genesung und Erholung im Vordergrund stehen können.

Zuerwerb als BetriebshelferIn bzw. MR-Stallprofi

Die Betriebshilfe bietet auch eine attraktive Zuerwerbsmöglichkeit für Landwirte und agrarische Fachkräfte. Informationen über die Arbeit als BetriebshelferIn erhalten Sie in Ihrer MR-Geschäftsstelle.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Erhaltung von Almflächen

Wirtschaftsraum „Alm“: Herausforderungen bei der Almweiden- und Almrevitalisierung



Die Almflächen sind der Natur von unseren Vorfahren mühsam abgerungen worden. Die Wälder wurden unter enormem Aufwand gerodet und die Waldgrenze bei den Mittel- und Niederalmen nach unten gedrückt. Mit heute unvorstellbar hohem Einsatz wurden Weideflächen für das Vieh geschaffen. Da diese Almflächen für den Heimbetrieb von existenzieller Bedeutung waren, wurden sie sorgfältig gepflegt und bewirtschaftet. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben der Personalmangel und die fehlende Zeit der Bewirtschafter dazu geführt, daß die notwendige Pflege häufig nicht durchgeführt werden konnte. Unter dem Verlust von Almweiden leidet auch die biologische Vielfalt, das Landschaftsbild, der Erosionsschutz und nicht zuletzt auch

Leben und Kultur im ländlichen Raum. Mit anderen Worten: Die multifunktionale Almwirtschaft erfüllt nicht nur eine (landwirtschaftliche, sondern auch eine ökologische Funktion, eine Schutzfunktion und eine sozio-kulturelle Funktion.

Ohne einen Mindestaufwand an Weidpflege holt sich die Natur die Flächen zurück. Verwaldung, Verheidung und Verunkrautung sind die Folge. Bevor mit der Umsetzung von Maßnahmen begonnen wird, muss überlegt werden, welche Maßnahmen notwendig sind, wie das Weidemanagement nach Maßnahmenumsetzung aussehen wird, wieviel Zeit und Geld zur Verfügung steht und ob Bewilligungspflichten (z.B. Rodungsbewilligung) bestehen.

Jede Alm ist anders und gibt dabei Bedingungen vor, die eine spezifische Vorgangsweise beim Einsatz der möglichen Maßnahmen verlangen (siehe auch AIGNER et al. 2003, 2010, 2014, KERSCHBAUMER & AIGNER 2010). Deswegen ist es für die Bewirtschafter notwendig, ihre Alm in Hinblick auf Boden- und Standortverhältnisse, Vegetation und Bewirtschaftungspotential gut zu kennen.

Erst mit diesem Hintergrundwissen und dem fachlichen Wissen über mögliche Maßnahmen kann eine sinnvolle Verbesserung im Laufe der Jahre erreicht werden. Eine Almrevitalisierung beschränkt sich meist auf ausgewählte Teilflächen, die zur Verbesserung anstehen. Es soll generell nur so viel an Fläche verbessert werden, als auch von den Tieren tatsächlich verwertet werden kann.

Wird auf einigen Flächen die Qualität und Menge an Futter erhöht und bleibt dabei die Tierzahl stabil, so wird auf den übrigen Flächen der Weidedruck gesenkt und das Zuwachsen wird rascher erfolgen. Daher ist es immer, vor allem aber nach Revitalisierungen von großer Bedeutung, dass alle Weideflächen standortangepasst genutzt und bewirtschaftet werden (BUCHGRABER & KRAUTZER 2014, AIGNER et al. 2014).

Die wichtigsten Maßnahmen zur Wiederherstellung von Almweiden sind das Entfernen von Bäumen, das Schwenden von Krummholz (Grünerlen, Latschen) und das Schlägeln oder Mähen von Zwergsträuchern (Wacholder, Alpenrose) wie sie weiter unten beispielhaft beschrieben werden. Auch das Bekämpfen von dominanten Weideunkräutern (Almpfaffer,

Cluster News

Adlerfarn etc.) stellt auf vielen Almen eine notwendige almwirtschaftliche Maßnahme dar. In manchen Fällen, zum Beispiel nach Rodungen, ist unter bestimmten Voraussetzungen der Einsatz der Forstfräse zur Begründung einer Grasnarbe geeignet. Almrevitalisierung wird oft mit dem „Schwenden“ gleichgesetzt. Die gut sichtbaren Maßnahmen der Gehölzentfernung sind in vielen Fällen ein wichtiger Anfang, jedoch meist erst der erste Schritt auf dem Weg zur Futterfläche. Ein umgeschrittener Baum macht noch keinen Weiderasen. Neben dem Zusammenräumen des Schwendgutes ist in diesem Zusammenhang die Bodenvorbereitung zu nennen. Auf Flächen, die schon länger von Bäumen und Gebüsch bestanden sind, liegt oft eine mächtige Rohhumusschicht aus Fichtennadeln, Alpenrosenblättern und ähnlichem. Diese Rohhumusschicht wirkt ähnlich wachstumshemmend wie die Beschattung durch die Gehölze selbst und muss zur Schaffung eines Weiderasens unbedingt entfernt werden. Andernfalls dauert die Begründung sehr lange, allfällige Einsaaten gehen häufig verloren. Die Folgevegetation wird von Heidelbeeren und wenig schmackhaften Pflanzen wie Simsen oder Wachtelweizen geprägt.

Nach der Almrevitalisierung
Nach erfolgreicher Wiederherstellung von verwaldeten oder verbuschten Almweiden sollten gute Weideführung (Besatzdichte des Viehs, Auftriebszeitpunkt, Koppelung, Behirtung) und Weidpflege dafür sorgen, dass das Wiederaufkommen von Gehölzen verhindert wird und so der Notwendigkeit allfälliger weiterer Almrevitalisierungen vorgebeugt wird.

Text: Susanne Aigner, Gregory Egger

Aigner, S., Egger, G. & Ressi, W. (2010): Almpflegemaßnahmen und ihre Wirkung. Projektbericht. Klagenfurt (Umweltbüro Klagenfurt), 52 S.
AIGNER, S., EGGER, G., GINDL, G. UND BUCHGRABER, K. (2003): Almen bewirtschaften. Pflege und Management von Almweiden. Graz - Stuttgart (Leopold Stocker Verlag), 126 S.
Aigner, S., Ressi, W. & Egger, G. (2014): Naturschutzplan auf der Alm, Leitfaden zu Umsetzung. Projektbericht (eb & p Umweltbüro GmbH), 56 S.
Kerschbaumer, N. & Aigner, S. 2010: Standortgerechte Almrevitalisierung in der Praxis. In: Der Fortschrittliche Landwirt (Graz), Sonderbeilage 2/2010.



Samstag, 18. Juni 2016
Treffpunkt: Alpengasthof Geigerhütte
Beginn: 10:00 Uhr

Der Maschinenring Kärnten veranstaltet heuer in Kooperation mit dem Kärntner Almwirtschaftsverein und dem LFI Kärnten einen Almpflegetag zu dem alle Interessierten Almbauern und Almbäuerinnen sowie auch die Jägerschaft herzlich eingeladen sind.

Der Wirtschaftsraum „Alm“ ist für landwirtschaftliche Betriebe von existentieller Bedeutung. Einerseits halten gealpte Tiere die Flächen durch Beweidung frei, andererseits sorgen die Almbewirtschafter für die notwendige Pflege der Landschaft. Mit gezielter Beweidung (z.B. richtiger Auftriebszeitpunkt, angepasste Beweidungsintensität, Koppelwirtschaft, Auftrieb verschiedener Tierarten) kann beste Weidpflege erreicht werden. Ist die Weidpflege für einen längeren Zeitraum ausgeblieben haben sich auf Almen der Wald, Zwergsträucher oder Unkräuter ausgebreitet. Sollen nicht mehr nutzbare Flächen in wertvolle Weideflächen zurückgeführt werden, sind größere Maßnahmen erforderlich. Dazu bedarf es einer guten Kombination aus technischen Maßnahmen und begleitenden Schritten.

Im Rahmen des Almpflegetages werden folgende Geräte bzw. Maßnahmen praktisch vorgeführt:

- Freischneider
- Schlegel/Mulchgeräte
- Mähraupe
- Forst/Steinfräse
- Begrünung
- Zäune/Zaubnbau



Am Samstag, dem 18. Juni 2016 werden am Wöllanernock sämtliche Maschinen und Geräte zur Almrevitalisierung im Einsatz gezeigt. Von der Motorsäge bis zur Forstfräse. Termin unbedingt vormerken!

Hinweis: ÖPUL-Anrechnung für Alpeng & Behirtung (vier Stunden).
Kosten: € 20,- für Landwirte (gefördert); € 100,- ungefördert.

Grundsätze für Verbesserungsmaßnahmen

(AIGNER et al. 2003, BUCHGRABER & KRAUTZER 2014)

Bevor mit der Umsetzung von Maßnahmen begonnen wird, empfiehlt sich folgende Vorgangsweise

Feststellen des Futterbedarfs: Erhebung des aktuellen Ertragspotentials der Alm, welches anschließend dem aktuellen Futterbedarf gegenübergestellt wird. Ergibt sich durch die Differenz zwischen vorhandener Futtergrundlage und Futterbedarf die Notwendigkeit, den Pflanzenbestand zu verbessern bzw. die Futterflächen zu vergrößern, so sind weideverbessernde Maßnahmen erforderlich.

Planung der Maßnahmenumsetzung: Hilfreich ist ein Umsetzungskonzept mit einer detaillierten Maßnahmenplanung. Dieses Konzept dient einerseits als Grundlage für Bewilligungen, soll aber auch als Fahrplan dienen, wo Maßnahmen in welcher Form umgesetzt werden sollen. Eine Schätzung des Aufwands soll dazu dienen die Umsetzung zu planen und auf die vorhandenen Ressourcen abzustimmen.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Agrar- und Studienreise mit dem Maschinenring Kärnten nach ISRAEL

Maschinenring-Reise
19. - 25. Februar 2017
 Reisebegleitung: **ÖR Josef Steiner**

Ursprünglich bildete das Land Israel einen schmalen Streifen auf der Handelsstraße zwischen Ägypten und Mesopotamien. Trotz zahlreicher kriegerischer Auseinandersetzungen konnte das Land über tausende von Jahren seine Traditionen bewahren. Neben zahlreichen wichtigen Sehenswürdigkeiten besuchen wir auf dieser Reise auch Fachbetriebe zum Thema Landwirtschaft.

In Tel Aviv angekommen erwartet Sie ein Empfang durch die einheimische Reiseleitung. Die Zimmer werden bezogen. Es folgt die Nächtigung. Zweiter Tag: Nach dem Frühstück Rundfahrt durch Tel Aviv, Jaffa und Rundgang durch die Altstadt, Besichtigung der Petruskirche. Danach Fahrt nach Haifa und Fahrt über die Panoramastraße

auf den Berg Carmel mit Panoramablick auf die Stadt. Weiterfahrt nach Nazareth, dem Ort der Verkündigung Jesu und Besichtigung der Verkündigungsbasilika. Danach Fahrt zum See Genezareth. Abendessen und Nächtigung. Am nächsten Tag Auffahrt zu den Golanhöhen und Fachbesuch in einem Weinanbaubetrieb inkl. Verkostung. Rückfahrt zum See Genezareth zum Berg der Seligpreisungen und Besichtigung der Kirche. Weiter nach Tabgha und Besichtigung der Brotvermehrungskirche. Am nächsten Tag Fahrt zur Jordantaufstelle Jardeanit. Danach Fachbesuch eines Kibbuz, dessen Schwerpunkt die biologische Schädlingsbekämpfung mit Schleiereulen und Wespen ist. Weiters werden biologischer Wein sowie Granatäpfel, Gemüse und Datteln kultiviert. Anschließend erfahren Sie mehr über die Milchwirtschaft. Anschließend Fahrt durch die fruchtbare Jordansenne nach Jerusalem.

5. Tag: Besuch des Obst- und Gemüsemarktes „Machne Jehuda“ in der Neustadt. Danach Auffahrt zum Ölberg mit dem jüdischen Friedhof und Besuch der Kapelle Dominus Flevit mit herrlichem Panoramablick über die Stadt Jerusalem. Gang durch den Garten Gethsemane. Weiterfahrt nach Bethlehem und Besichtigung der Geburtsbasilika mit der Geburtsgrotte sowie

der Hirtenfelder. Spaziergang durch die Altstadt von Jerusalem, auf der Via Dolorosa entlang der Kreuzwegstationen bis zur Grabeskirche. Am nächsten Tag Fahrt durch die Wüste Judäa nach Masada, wo sich auf dem markanten Felsen die Ruinen der Festungsanlage von König Herodes befinden. Weiterfahrt zum Ufer des Toten Meeres mit Badegelegenheit. Rückfahrt nach Jerusalem

und Gang zur Westmauer zum Shabbat Empfang. Den Abschluss des Tages bildet die Einkehr im Österreichischen Hospiz, wo man von der Dachterrasse aus einen fantastischen Blick über die Altstadt von Jerusalem hat. Am letzten Tag Panoramarundfahrt in der Neustadt von Jerusalem mit Außenbesichtigung der Knesseth und der Menorah. Heimflug und Bustransfer nach Kärnten.



Genauer Reiseplan, Anmeldeformular, Kosten und alle weiteren Details:
www.maschinenring.at/kaernten

Moser Reisen - Reisepartner des Maschinenring Kärnten

Ihr Gruppenreiseveranstalter für Landwirtschaftliche Fachexkursionen



Ihre Ansprechpartnerin bei Moser Reisen:
 Frau Angelika Tiffner
 Tel.: 0664 / 62 18 256
 tiffner@moser.at



Moser Reisen GmbH • Graben 18, 4010 Linz
 Tel.: +43 732 / 2240 • Fax: DW +43 732 / 2240-40 • E-Mail: office@moser.at • www.moser.at



**Pflege.
Betreuung.
Kinder.**





HILFSWERK

Hilfswerk Kärnten. Qualität von Mensch zu Mensch.

Das Hilfswerk Kärnten zählt zu den führenden Anbietern im Bereich der sozialen Dienstleistungen. Menschen jeden Alters nehmen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen unsere Angebote und Leistungen gerne in Anspruch: von der klassischen Pflege bis hin zur Kinderbetreuung.

Wir übernehmen gerne auch die häusliche Kurzzeitpflege nach Krankenhausaufenthalten oder Unfällen.

- Mobile Pflege und Betreuung
- Unterstützung im Haushalt
- 24-Stunden-Betreuung
- Pflegegeldberatung
- Familienhilfe
- Essen auf Rädern
- Betreubares Wohnen
- Notruftelefon uvm.

Hilfswerk Kärnten, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
 Tel. 05 0544-00, Mail: office@hilfswerk.co.at, www.hilfswerk-ktn.at

So sauber war Ihr Feld noch nie!

Die breite Komplettlösung gegen alle Unkräuter und Hirsen in Mais.

Komplettes Wirkungsspektrum. Besonders verträglich - auch für Spätanwendungen. Inkl. Wurzelunkräuter, Flughafer und Quecke.



Nicosulfuron-Auflage*
 gilt zukünftig nicht mehr für Elumis-Produkte



Syngenta Agro GmbH
 Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, A-1230 Wien
 Beratungshotline: 0800/20 71 81, www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Peak: 3200, Dual Gold: 2771. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

* Elumis-Produkte dürfen zukünftig jedes Jahr auf der selben Fläche angewendet werden

New Holland zum 15. Mal die beliebteste Traktormarke in Kärnten



Das Landtechnik Villach Verkaufsteam

Günther Krabath	0676/60 77 844
Josef Schachner	0676/60 77 830
Gerhard Fugger	0676/60 77 843
Hermann Seuschek	0676/60 77 841
Reinhard Schimenz	0676/60 77 831
Hermann Stich	0676/60 77 845
Andreas Schnedl	0676/60 77 847
Gert Feichtinger	0664/41 40004

Landtechnik Villach und seine Partnerhändler haben es trotz schwieriger Marktsituation und sinkenden Traktorenmarkt in der Landwirtschaft zum 15. Mal hintereinander die Nummer 1 in Kärnten geschafft. Hauptgründe dafür sind natürlich das große Produktprogramm von New Holland, sowie der Top Service der Landtechnik Villach mit seinen beiden Standorten sowie den Partnerhändlern. Wertbeständigkeit und höchster Wiederverkaufswert, das sind die Vorteile einer Weltmarke und zeichnen New Holland besonders aus. Mit den modernen, sparsamen Motoren ist New Holland in aller Munde. Ob kleine, mittlere oder große Traktoren mit Schaltgetriebe oder stufenloser Technik, es gibt für jeden Kunden den passenden Traktor bei der Landtechnik Villach. Abgerundet wird das ganze durch besten Service. Sorglospakete von 1-5 Jahren als Rundumschutz zum Sondertarif. Vielen schon bekannt die Kärnten Edition einiger Modelle mit Topausstattung. Fragen Sie unsere Profiverkäufer oder einen unserer Partnerhändler nach einem Angebot oder einer Probefahrt.

Zulassungszahlen Kärnten 2015

New Holland	100	Kubota	20
Lindner	73	MF	14
John Deere	57	Claas	8
Steyr	56	Deutz	3
Fendt	38	Lamborghini	3
Same	28	Case	2
Valtra	20	McCormick	1

Quelle: Stat. Zentralamt Wien



Der neue T7 AutoCommand

2015 wieder die Nr. 1 in Kärnten

Ihre Landtechnik Villach Partnerhändler:

Stefan Gailler, Kötschach-Mauthen, 04715/297; **Heinz Burgstaller**, Gmünd, 04732/2227;
Wolfgang Jordan, Eberstein, 04214/29186; **Johannes Pototschnig**, Grafenstein, 04225/2285;
Zadruga, Pfliberk / Bleiburg, 04235/2039; **Laschkolnig**, Völkermarkt, 04232/2579;
Baumgartner KFZ-Technik Wolfsberg, 04352/2306; **ZHJ Fahrzeugtechnik**, Mölbling, 04262/27380;

LANDTECHNIK

VILLACH GmbH

9500 Villach-West, Badstubenweg 63, Tel: 04242 / 58861
 Filiale Lieserbrücke, Gewerbestr. 1, Tel: 04762 / 42982

www.landtechnik.co.at

Bezahlte Anzeige.

kelag

Wasserkraft und Ökoenergie.



Sauberer Strom zum Vorteilspreis



Strom aus Wasserkraft und Ökoenergie.

Als österreichweit tätiger Energiedienstleister setzen wir seit Jahrzehnten auf Wasser als saubere Energiequelle und bieten unseren Kunden ausschließlich Strom aus Wasserkraft und Ökoenergie.

Sauberer Strom zu attraktiven Konditionen!

Profitieren Sie jetzt von unserem Produkt „Kelag-ÖKO-Fix“ - günstige Energie mit Preisgarantie bis 31. März 2018!

Infos unter www.kelag.at/fix und 0463 525 8000

www.kelag.at



Neue Sorten für den Frühjahrsanbau 2016

Die Entscheidung über die Kulturen für den Frühjahrsanbau sollte in den nächsten Wochen getroffen werden. Der Anbauplan muss fixiert werden. Hier erhalten Sie die neuesten Informationen zum Frühjahrsanbau 2016.

Die Sommergerste hat in Kärnten lange Tradition und die Sommergerste konnte in den letzten Jahren ertraglich und qualitativ überzeugen. In Kärnten wird nicht nur Futtergerste für die eigene Veredelung oder den Markt produziert. Kärnten ist bekannt für seine Biertradition und so wird auch der Großteil der in Kärnten benötigten Braugerste in unserem Bundesland direkt vor Ort produziert. Als Futtergersten für die intensiven Bestandesführungen haben wir auf der einen Seite die absolute österr. Spitzensorte CALCULE im Programm, und auf der anderen Seite die Sorte FELICITAS. Seit einigen Jahren bestechen diese beiden Sorten mit ihrem enormen Ertragspotential und ihrer ausgezeichneten Kornsortierung. Für die Übergangslagen und die leichteren Standorte bieten wir die Sorten WILMA und EVELINA an, die beide etwas länger im Wuchs und früher in der Abreife sind.

Mit der Braugerste SALOME, die auch heuer unsere Hauptsorte sein wird, haben wir noch nie dagewesene Erträge in der Braugerstenproduktion einfahren können. SALOME ist kurzstrohig, standfest und hat ausgezeichnete Korneigenschaften.

Die Sorte AGRIPPINA ist neben SALOME die zweite Braugerste, mit etwas längerem Wuchs aber ebenfalls bester Standfestigkeit und ausgezeichneter Kornsortierung. Beide Sorten, sowohl SALOME als auch AGRIPPINA, eignen sich auch für die Produktion von Futtergerste.

Sojabohne - die Alternative für Kärnten

Ein umfangreiches Topsortiment können wir bei den Sojabohnen anbieten. Die Sojabohne ist die Hauptalternative in Kärnten und konnte auch im letzten Jahr überzeugen. Die Erträge waren im Durchschnitt sehr zufriedenstellend. Verantwortlich

dafür sind neben der perfekten Bestandesführung auch die angebauten Sorten, die von der Kärntner Saatbau in Kärnten produziert werden. Die Hauptsorte in Kärnten wird auch im Jahr 2016 die Sorte ES MENTOR sein. Die Sorte ES MENTOR ist eine OO Sorte und die ertragreichste in unserem Bundesland, aber auch in Österreich. Die Sorte NAYA, ebenfalls eine OO Sorte, aber um einen Tick früher reif als ES MENTOR, fühlt sich in Kärnten ebenfalls sehr zu Hause. Mit der Sorte KORUS haben wir eine frühe OO Sorte im Programm. Diese Sorte ist tolerant gegenüber allen Krankheiten und besticht durch ihre Standfestigkeit, ihre Kornsortierung, ihren hohen Proteingehalt und ihr Ertragspotential. Diese Reifegruppe schließt die bekannte Sorte ESSOR ab. ESSOR ist die Allroundsorte für Kärnten schlechthin und bringt besonders in schwierigen und stressigen Jahren stabile und ausgezeichnete Erträge.

Im frühen Sortiment überzeugten die neuen ertragreichen Sorten SY LIVIUS und ES SENATOR. Die Sorte SY LIVIUS ist eine mittelspäte OOO Sorte, die wie ES SENATOR etwas länger im Wuchs und eine ausgezeichnete Standfestigkeit aufweist. SY LIVIUS hat eine ausgezeichnete Kornsortierung und ein mittleres TKG bei einer gleichmäßigen Abreife.

Auf den Grenzstandorten des Sojabohnenanbaus empfehlen wir die Sorten ALIGATOR und die Sorte GALLEC. GALLEC besticht durch ihre frühe Abreife und ihre Gesundheit.

Sojabohnen sind ertrags- und preisstabil und die Kärntner Saatbau hat die ertragsstärksten Sorten im Programm. Das zertifizierte Sojabohnensaatgut der Kärntner Saatbau entspricht zu 100 % der österr. Gentechnikverordnung und ist zu 100 % Gentechnik frei.

Die perfekte Nachsaat von Dauergrünland

ReNatura Nachsaat Mantelsaat – erfolgreich und sicher!

- Höhere Auflaufraten durch besseren Bodenschluss
- Beste Jugendentwicklung durch optimale Nährstoffversorgung des Keimlings
- Der Mantel konserviert und schützt das Samenkorn bis zum Erreichen des optimalen Feuchtigkeitsgrades
- Keine Saatgutverluste durch Windverwehung und Vogelfraß bei und nach der Saat

ReNatura Nachsaat Mantelsaat – günstig und einfach!

- Ideal für Saattechniken wie Düngerstreuer, Schneckenkornstreuer und Gülleausbringung
- Gesteigerte Flächenleistung bei der Ausbringung
- Kosteneinsparung durch kombinierte Flächenbearbeitung
 - Schneckenkornstreuer mit Wiesenschlepp
 - Wiesenstriegel mit Säaggregaten
 - Gemeinsame Ausbringung mit der Gülle
 - Düngerstreuer und Schneckenkornstreuer
 - Schneckenkornstreuer und Gülleausbringung
- Beste Eignung auch für Traktoren mit geringer Motorleistung



Blühende Wiesen, alles für die Bienen



Das letzte Jahr, das heurige, aber natürlich auch die kommenden Jahre werden in Europa und in Österreich ganz im Zeichen der Bienen stehen. Die strukturellen Rahmenbedingungen und der Verlust von artenreichen, extensiven und ökologisch wertvollen Lebensräumen haben sich auf die Lebensumwelt der Bienen ausgewirkt. Blühende Landschaft und Blüten bestäubende Insekten bedingen aber einander. Und so führt der stete Rückgang der blühenden Wiesen, der Weg- und Feldraine sowie der Säume zunehmend auch zum Verlust einer wichtigen Nahrungsgrundlage der Honig- und Wildbienen, Schmetterlinge und sonstigen blütenbestäubenden Insekten, speziell im zeitigen Frühjahr und Sommer. Ironischerweise sind dann Neophyten oft die einzige relevante verbliebene Nahrungsquelle. Für einen gelungenen Einsatz von insektenfreundlichen Blühmischungen gilt, dass Standort, Klima und Nutzung bei der Mischungswahl berücksichtigt werden

müssen und die in der Mischung enthaltenen Arten auch in Hinblick auf diese Faktoren ausgewählt werden müssen. Dazu kommt, dass auch das Verhältnis zwischen einjährigen, überjährigen und mehrjährigen Arten zueinander passen muss und bei den Anteilen der einzelnen Arten auch deren unterschiedliche Konkurrenzkraft beachtet wird. Ziel bei der Zusammensetzung solcher Mischungen muss auch eine kontinuierliche Versorgung der Insekten mit Pollen und Nektar sein, speziell im Zeitraum von Juni bis Oktober, wo nach der Aberntung der Ackerkulturen der größte Nahrungsmangel herrscht. Die ReNatura® Bienenweidenmischungen werden diesen Ansprüchen gerecht. Durch ihre Strukturvielfalt und zeitlich gestaffelten Blühabfolgen haben die so entstehenden Lebensräume einen sehr hohen ästhetischen Wert und bieten dabei Lebensraum für viele Tierarten.

Landwirtschaftliches Saatgut • Spezialbegrünungen • Innovative Rasenlösungen

Damit Ihre Saat aufgeht...

... das richtige Saatgut für Ihren Standort!

Kärntner
Saatbau e.Gen.

A-9020 Klagenfurt, Kraßnigstraße 45, Telefon +43(0)463-512208, DW 85, e-mail: office@saatbau.at

www.saatbau.at

Sicherheit geht vor Waldarbeit kann tödlich sein

Waldarbeit ist eine der gefährlichsten Arbeiten. Unwissenheit und Leichtsinn sind meist die Ursache für Unfälle. Nachfolgend finden Sie einige Tipps, die Ihnen helfen sollen, die Waldarbeit sicherer zu machen.

Seilwindenunterstützte Fällung - Sicherheit

Seilwindenunterstützte Fällung funktioniert dann gut, wenn einige Sicherheitsregeln bekannt sind und beachtet werden:

- Lassen Sie sich im Gebrauch der Winde gut unterweisen. Am besten durch einen Forstwirt oder Forstwirtschaftsmeister oder durch einen wirklich fachkundigen Händler.
- Verwenden Sie niemals eine Leiter zum Anschlag des Windenseils im Baum. Mit einem Wurfbeutel erreichen Sie mühelos und sicher deutlich höhere Anschlagpunkte.
- Halten Sie sich nie vor (oder neben) der angeschlagenen Last auf. Hier sind Sie in Lebensgefahr! Einzig sicherer Platz ist hinter der gezogenen Last (beim Bergaufseilen außerhalb der Falllinie).
- Greifen Sie nie über dem Lasthaken ans Seil, wenn dieses fast ganz eingezogen ist. Beim Verwechseln der Funktionen „Lösen“ und „Einziehen“ werden Finger zerquetscht.
- Wenn Sie zu zweit arbeiten (nur zu zweit zur Waldarbeit - nie alleine, nicht zu dritt, viert oder fünft ...), vergewissern Sie sich: Der Zweite ist außerhalb des Gefahrenbereiches, bevor Sie ziehen. Vereinbaren Sie eindeutige Zeichen, vor allem für STOP. Beachten Sie: „NICHT-Befehle“ funktionieren nicht. „Noch nicht ziehen“ wird vom anderen als „Ziehen!“ verstanden. Dies wirkt risikohöhernd.

Wer mehr über den sicheren Einsatz von Forstseilwinden wissen will, dem wird der Besuch einer forstlichen Bildungseinrichtung empfohlen. Dort lernt der Waldbesitzer auch viel über Baumarten, deren fachkundige Ansprache, wichtige waldbauliche Aspekte und natürlich viel über die Sicherheit bei der Waldarbeit.

Fritz Allinger

Ein seltenes Bild im Privatwald

Jedes Jahr ereignen sich tödliche Unfälle, weil vorhängende Bäume nicht fachgerecht gefällt wurden. Vorhänger sind Bäume, die in die Richtung hängen, in die sie gefällt werden. Solche Bäume stehen meistens am Waldrand, wenn die Bäume auf die Wiese oder das Feld gefällt werden. Nach einem Sturmereignis gibt es vermehrt Vorhänger, auch „angeschobene Bäume“ genannt.

Werden Vorhänger nicht richtig gefällt, reißt der Stamm auf und schlägt wie ein Katapult nach hinten. Für den Waldarbeiter ist das sehr gefährlich und endet öfter tödlich. Deshalb müssen Vorhänger mit der richtigen Fälltechnik geschnitten werden. Als erstes wird in die Richtung, in die er hängt, ein Fallkerb geschnitten. Zweitens werden links und rechts die Splintschnitte gesetzt. Jetzt wird in der Mitte des Baumstamms mit der Motorsäge ein Stechschnitt angelegt, von hier wird nach vorne zur Bruchleiste und dann nach hinten zum Halteband geschnitten. Zum Schluss wird das Halteband schräg von oben nach unten mit ausgestreckten Händen und Motorsäge durchtrennt. Nur so kann ein Aufreißen des Baumstamms vermieden werden. Bei sehr wertvollen Stämmen ist zusätzlich eine Stammpresse anzulegen.

Wer das Wissen zum Fällen eines Vorhängers nicht hat, sollte diese Bäume keinesfalls selbst, sondern unbedingt vom Fachmann fällen lassen oder eine Ausbildung in einer forstlichen Ausbildungsstätte (Ossiach) absolvieren.



Hier ist ersichtlich, dass diese Buche mit dem Vorhängerschnitt gefällt wurde. Das schräg durchtrennte Halteband zeigt das deutlich. Im Privatwald ist dieses Schnittbild nur selten zu sehen.

GASTBEITRAG

In „mein wald mein holz“ - der mit 70.000 Beziehern größten Fachzeitschrift für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer - finden Sie weitere praktische Tipps und Fachartikel, die Ihnen die Arbeit im Bauernwald erleichtern. Kostenloses Probeheft oder Abo anfordern unter: Wilhelm Tritscher, 0664/131 80 45 oder www.meinwaldmeinholz.com.

MR-Mitglieder erhalten das Jahresabo anstelle von € 19,90 um nur € 14,90!

Infos auch auf: www.meinwaldmeinholz.com



Sturzunfälle bei der Waldarbeit verhindern

Ausrutschen, Stolpern und Stürzen ist der Unfallsschwerpunkt bei landwirtschaftlichen Arbeiten. Bei der Waldarbeit ist das Risiko zu stürzen, noch um ein Vielfaches höher. Der Grund liegt am unwegsamen Gelände, Äste, die am Boden liegen, rutschige Steine und Wurzeln. Gehen Sie nur mit festen, gut profilierten Sicherheitsschuhen in den Wald. Wer mit Motorsäge arbeitet, muss auch eine Schnittschutzeinlage im Sicherheitsschuh haben. Seit einiger Zeit werden Schnittschutzschuhe mit Stegkralen angeboten, diese reduzieren das seitliche Wegrutschen, wenn man auf nasse, rutschige Äste steigt. Bei Eis und Schnee bieten die Hersteller Spikes an, die in das Schuhsohlenprofil eingeschraubt werden können. Diese geben guten Grip auf gefrorenem Boden oder in steilem Gelände. Wer Waldarbeiten und Rückarbeiten gleichzeitig vornimmt, sollte auf Schnittschutzschuhe achten, mit denen auch Traktor fahren möglich ist. Sind die Schuhe zu steif, werden sie in der Praxis nicht getragen.

Beim Fällen von Bäumen muss man rasch und mindestens neun Meter in die Rückweiche gehen. Um ein Ausrutschen und Stolpern dabei zu verhindern, muss vor der Fällung die Rückweiche „ausgeschaut“ und ausgeräumt werden. Wird dies nicht gemacht, kommt es bei einem Sturz sehr schnell zu einer gefährlichen Situation.

Günter Stemplinger



WALD-Frühjahrs-AKTION



Nutzen Sie unsere Einkaufsvorteile und unsere Erfahrung!

Nur für unsere Mitglieder & nur in den Monaten März, April und Mai 2016:

- **Sonderkonditionen Durchforstungen**
- **Sonderkonditionen Aufforstungen**
- **Errichten von Wildschutzzäunen inklusive Material**
- **Pflanzenkauf mit exklusiven Vorteilen**



Informationen bei Ihrem Forst-Betreuer im örtlichen Maschinenring (siehe Seite 35) oder unter der Telefonnummer: 05 9060 200.

Maschinenring Forst & Energie Kärnten e.Gen.

Kostenlose Fronthydraulik bei der Lindner Frühjahrsaktion



Der Tiroler Landmaschinenspezialist Lindner läutet das neue Jahr traditionell mit dem Start seiner Frühjahrsaktion ein. 2016 kommen alle Käufer eines neuen Geotracs oder Lintracs auf ihre Kosten: Lindner bietet nicht nur die rumpffgeführte Fronthydraulik kostenlos an, sondern gewährt darüber hinaus zwei Jahre Garantie.

Mit Hilfe der Fronthydraulik und optionaler EFH-Geräteentlastung können Anbaugeräte besonders feinfühlig gesteuert werden – zum Beispiel das Mähwerk. Die Frühjahrsaktion läuft bis Mitte Juli 2016. Alle Informationen zu den Details erhalten Interessierte unter anderem bei der Frühjahrswerksausstellung vom 18. bis 21. März 2016 rund um das Innovationszentrum in Kundl.

Wendig, sparsam, hangtauglich

Seit mehr als einem Jahr produziert das Familienunternehmen, das heuer seinen 70. Geburtstag feiert, den stufenlosen Lintrac. Highlights sind die 4-Rad-Lenkung, das stufenlose ZF-Getriebe, die Hochleistungs-Arbeitshydraulik von Bosch und die besonders einfache LDrive-Bedienung. Für den Berg- und Grünlandbereich vereint der Lintrac die Merkmale von Traktor, Hangmäher und Hoflader in einem Fahrzeug, das senkt den Investitionsbedarf für die Landwirte deutlich. Durch den niedrigen Schwerpunkt verfügt der Lintrac über große Hangtauglichkeit bis über 60 Prozent Steigung. Der Lintrac ist darüber hinaus in der Weinbau-, Forst- und Kommunalversion erhältlich.

Ein großer Pluspunkt des Lintracs sind seine niedrigen Verbrauchswerte, wie Praxistests gezeigt haben: Beim Mähen mit dem 3-Meter-Mähwerk überzeugte der Lintrac mit einem Testverbrauch von nur 6,4 Liter / Hektar – das ist bis zu 50 Prozent weniger als bei vergleichbaren Zweiachsmähern. Die Mähgeschwindigkeit im Praxistest war 11,3 km/h – auch hier erzielte der Lintrac den Spitzenwert. (Quelle: BLT Wieselburg)

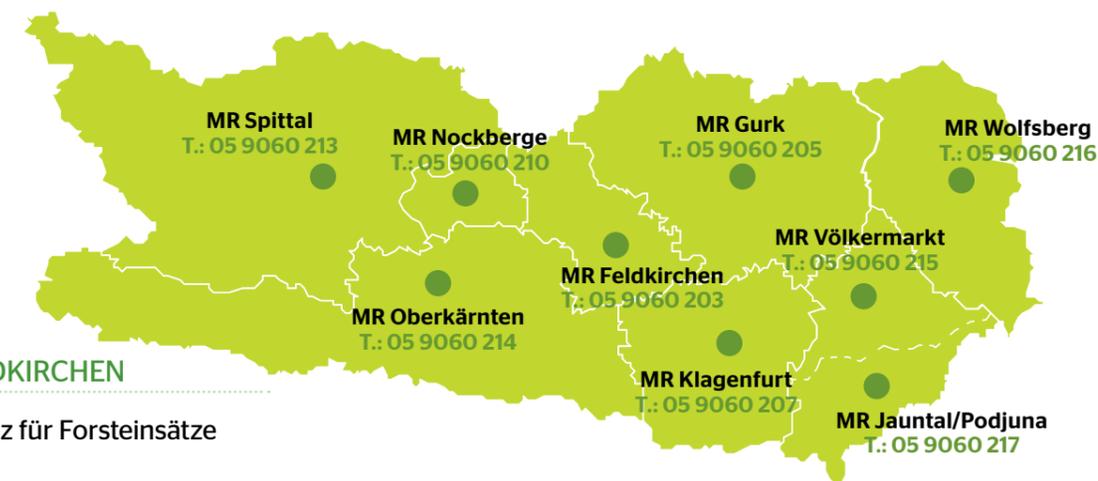
Die Geotrac-Serie 4 besteht aktuell aus acht Modellen. Die Bandbreite reicht vom Geotrac 64, der im steilen Gelände punktet, bis zum leistungsstarken Geotrac 134ep, der mit 144 PS der stärkste Traktor in der Geschichte des Tiroler Landmaschinenspezialisten ist. Technische Highlights der Traktoren sind die gefederte Panorama-Komfortkabine, die 4-fach-Zapfwelle oder die leistungsstarke Hydraulik mit getrenntem Ölhaushalt. Alle Traktoren sind mit Motoren von Perkins ausgestattet.

Lindner im Internet:
www.lindner-traktoren.at

Bezahlte Anzeige.



Der Maschinenring in Ihrer Nähe Aktuelle Neuigkeiten



MR FELDKIRCHEN

Kraftprotz für Forsteinsätze

Ernst Zwillink ist wieder in der Holzbranche und hat sich entschlossen, einen Kranwagen für seinen Forstbetrieb vlg. Mautbrücker anzuschaffen. Der Kranwagen der Marke „Binderberger“ mit 11 t Nutzlast und ein 7,5 m Kran sind am neuesten Stand der Technik und zusätzlich mit einer Reisigwanne ausgestattet.



Durch die Reisigwanne kann auch Strauchmaterial problemlos transportiert werden.

Das Zugfahrzeug ist ein Massey Ferguson mit 125 PS. Das Gespann wird am eigenen Betrieb für schnelle Einsätze bei Käfer- sowie Energieholztransport verwendet. Ernst Zwillink hat langjährige Erfahrung im Holztransport, deshalb möchte er diese Technik überbetrieblich auch bei anderen Maschinenringmitgliedern zum Einsatz bringen. Der Maschinenring Feldkirchen wünscht eine gute Fahrt und viel Erfolg!

MR GURK

Vollversammlung MR Gurk

Auch heuer hielt der Maschinenring Gurk zu Maria Lichtmess, einer langjährigen Tradition folgend, seine alljährliche, nunmehr bereits 47. Vollversammlung in der LFS Althofen ab. Wir konnten an die 100 Mitglieder zu dieser Einladung begrüßen. Unser Obmann Ing. Hans Erlacher begrüßte zahlreiche Ehrengäste wie Hausherr Dir. Ing. Sebastian Auernig, ÖR Franz Schmid (SVB), ÖR Hermann Irrasch (Lagerhaus), den ehemaligen Obmann des MR Gurk, ÖR Ferdinand Prüger, KR Ing. Werner Mattersdorfer (LK Kärnten), LGF Johannes Graf, MBA von der Landesstelle, Steuerberaterin Mag. Ulrike Ruhdorfer sowie Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kärntner Maschinenringen. GF Peter Bresztowanszky berichtete über die Bereiche MR Agrar, MR Forst&Energie, MR-Service, MR Personalleasing sowie über das Vereinsgeschehen des vergangenen Jahres im MR Gurk. Im Bereich Forst & Energie und Personalleasing hatten wir leider eine rückläufige Entwicklung. Hierfür war die wirtschaftlich unsichere Lage ver-

antwortlich. Im Schwerpunktbereich MR Agrar konnte der Verrechnungswert annähernd gehalten werden. Im wichtigsten Bereich des MR Gurk, nämlich MR-Service, konnte dagegen ein ausgesprochen gutes Ergebnis verzeichnet werden. Erstmals seit längerer Zeit ist es dem MR Gurk gelungen,



Im Zuge der Vollversammlung gab es auch heuer Ehrungen zum „Betriebshelfer des Jahres 2016“.

eine Trendumkehr bei der Anzahl der Mitglieder herbeizuführen. So konnte die Anzahl der Mitglieder gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden! Wirtschaftlich betrachtet ergibt das Jahr 2015, wie bereits im Vorjahr, ein deutlich positives Ergebnis für unseren Ring.

MR NOCKBERGE

Regionalentwicklung Nockregion



Projekt „Nockbike“: Tolles Angebot für Sport- und Genussbiker in der ganzen Region.

Menschen bleiben in der Region, wenn sie sich mit ihrer Gemeinde & eigenem Lebensraum identifizieren. Es ist falsch zu glauben, dass die Politik immer alles richten soll oder kann. Vielmehr sind es die Menschen vor Ort, die eine Gemeinde oder Region lebenswert machen. Regionalentwicklung setzt genau hier an: Sie bemüht sich, mit den Bewohnern vor Ort, mit Organisationen und Vereinen, gemeinsam Bedürfnisse zu erkennen und Lösungen zu finden. Dabei ist die Förderschiene LEADER hilfreich, die finanzielle Mittel der EU, des Bundes und des Landes Kärnten zur Verfügung stellt. Die LAG Nockregion-Oberkärnten ist eine von sechs lokalen Aktionsgruppen in Kärnten, die gemeinsam mit unterschiedlichen Personen, Institutionen, Vereinen, Gemeinden aus der Region verschiedenste Projekte beschreibt, einreicht und auch umsetzt.

BODEN KALK bringt Erfolg!

850 kg/ha Mehrertrag
bei Trockenmais 3-jähriger Durchschnitt

10% gratis für lose Ware bis 31. März

Wir beraten Sie gerne! **BODEN KALK** www.bodenkalk.at
☎ 0316 / 71 54 79 ☎ 0664 / 43 23 792

KURS: Sachkunde - Pflanzenschutz für berufliche Anwender



Landwirte, die die Sachkundigkeit nach dem Kärntner landwirtschaftliches Pflanzenschutzmittelgesetz bzw. nach Cross Compliance nachweisen müssen, erlernen in diesem Spezialkurs das erforderliche Fachwissen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln. Kurs: Unfallvermeidung im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln ist hierbei integriert.

Kursdauer: 22 Unterrichtseinheiten
Kursbeitrag: € 80.00 (gefördert für Landwirte)
€ 160.00 (ungefördert)
Fachbereich: Pflanzenproduktion

Verfügbare Termine
Beginn: 29.02.2016, 09:00 Uhr
Ende: 01.03.2016, 17:00 Uhr
Örtlichkeit: Klagenfurt, Schloss Krastowitz (Kärnten)
Information: LFI Kärnten 0463/5850-2500
Referent/in: DI Erich Roscher, DI Markus Tschischej, OM Dietmar Kainz, DI Johannes Kröpfel, Dr. Gernot Wurm
Kursnummer: LA-16-15815

Maschinenring Kärnten
Drasendorfer Straße 42
9020 Klagenfurt am Wörthersee
T 05 9060 200
kaernten@maschinenring.at
www.maschinenring.at
Mit 9 regionalen Maschinenringen sind wir flächendeckend für Sie da.

Impressum: Herausgeber Maschinenring Kärnten, Drasendorfer Straße 42, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T 05 9060 200, www.maschinenring.at. Fotos - wenn nicht anders angegeben - von Maschinenring, fotolia.com, LK Kärnten-Christoph Gruber, BMLUFW, pixelkinder.com und Michael Gasser. Für den Inhalt bezahlter Anzeigen und PR's ist der Inseratskunde verantwortlich. Satz- und Druckfehler sowie Irrtümer vorbehalten. Alle in diesem Magazin gewählten, geschlechtsspezifischen (männlichen) Ausdrücke sind beidgeschlechtlich zu verstehen. Auf eine Doppelnennung der weiblichen sowie der männlichen Form wurde zugunsten einer verständlicheren Lesbarkeit verzichtet.

Klagenfurt, Februar 2016.

MR KLAGENFURT

Erste Felderbefliegung in Maria Saal

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Klagenfurt-St.Veit-Rosental veranstaltet eine erste „Felderbefliegung“ und hilft Ihnen Strom zu sparen. Den **5. April 2016** sollten Sie sich vormerken. An diesem Tag findet eine Felderbegehung in Maria Saal statt (genauer Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben). Gemeinsam mit LK-Pflanzenschutzdirektor DI Markus Tschischej und GF DI Rainer Frank von der Kärntner Saatbau wird der Zustand des Wintergetreides unter die Lupe genommen und über allfällige notwendige pflanzenbauliche Maßnahmen diskutiert. Das wirklich innovative an dieser Felderbegehung ist, dass erstmals in Kärnten die Felder mit einer Drohne befliegen und Multi-spektralaufnahmen gemacht werden.



Ankündigung Vollversammlungen:

MR VÖLKERMARKT

Donnerstag, 10. März 2016
Beginn: 19:00 Uhr
LFS Goldbrunnhof

Fachreferat:
Mag. Georg Messner
Vorstandsdirektor
Raiffeisen Landesbank Kärnten

MR WOLFSBERG

Samstag, 27. Februar 2016
Beginn: 09:00 Uhr
Gasthof Stoff, St. Margarethen

Referat:
Hans-Peter Huber
„Innovation und Unternehmergeist
in Eisiger Höhe“

MR JAUNTAL

Freitag, 04. März 2016
Beginn: 19.00 Uhr
Gasthaus Štekl (Hudl) in Globasnitz

Alle Mitglieder samt Familie sowie alle Interessenten sind herzlich zur Vollversammlung eingeladen.



Umweltfreundliches Heizen mit HERZ & BINDER

- Biomasseanlagen 4 - 20.000 kW
- Kessel für Sonderbrennstoffe
- Warm-, Heißwasser- & Dampfkessel, Heißluft- (Trocknungs)systeme, Thermoölanlagen & KWK-Anlagen
- Wärmepumpen 5 - 110 kW

HERZ Energietechnik GmbH, Herzstraße 1, 7423 Pinkafeld, office-energie@herz.eu, www.herz-energie.at

BINDER Energietechnik GmbH
Mitterdorfer Straße 5, 8572 Bärnbach, office@binder-gmbh.at, www.binder-gmbh.at

MR SPITTAL

Schlägerungsarbeiten APG

Die Schlägerungsarbeiten im Bereich von Hochspannungsfreileitungen der APG (Austrian Power Grid, vormals Verbund) haben bereits begonnen. Im vergangenen Jahr wurden die Trassenfreihaltungsarbeiten für ganz Österreich neu ausgeschrieben. Die Preise wurden von einigen Mitbewerbern massiv nach unten gedrückt, jedoch konnte sich der Maschinenring nach weiteren Verhandlungen speziell durch seine Regionalität, Qualität und jahrelange Erfahrung von der Konkurrenz abheben. Erfreulicherweise kam es zu einem Dreijahresvertrag mit der Option auf weitere zwei Jahre.



Verlängerter Vertrag von der Austrian Power Grid für den Maschinenring.



MR OBERKÄRNTEN

Gaitaler Bauern spenden für MR-Hilfsaktion



Am 16. Jänner 2016 fand in Hermagor der traditionelle Gaitaler Bauernball statt. Auch heuer unterstützten die Veranstalter und ihre Besucher die Hilfsaktion „Bauern für Bauern“. Vorstandsmitglied Matthias Themessl und GF Rainer Hubmann nahmen die Spende von KR & Landesbäuerin Sabine Sternig und KR & Bezirksobmann des Bauernbundes Johann Lugger mit Freude entgegen. Herzlichen Dank!

BIS ZU 12.000 EURO SPAREN.*
*ENTSPRICHT 1.000 EURO PRO METER ARBEITSBREITE

ZUR FEIER DES JAHRES: JETZT LEMKEN DRILLTECHNIK ZUM JUBILÄUMSPREIS SICHERN!

LEMKEN Drilltechnik setzt immer wieder neue Standards – und das bereits seit 20 Jahren! Zum Beispiel mit der preisgekrönten Baureihe Solitair, dem wegweisenden Doppelscheibenschar sowie der mechanischen Drillmaschine Saphir. Feiern Sie mit uns 20 Jahre LEMKEN Drilltechnik. Und freuen Sie sich über satte Rabatte. Sparen Sie 1.000 Euro pro Meter Arbeitsbreite auf alle Solitair Modelle sowie 1.200 Euro pro Meter Arbeitsbreite auf alle Saphir Modelle mit Kreiselegge Zirkon!

Gebietsverkaufsleiter Reinhold Kogler
kogler@lemken.com, Mobil 0664 / 821 57 36

aussaat.lemken.com

Neues Steinsammelgerät nun auch in Kärnten

Bisher mussten die Kärntner Bauern vergleichbare Geräte aus anderen Bundesländern nach Kärnten holen. Nun haben sich drei Mitglieder des Maschinenring Oberkärnten einen großen und effizient arbeitenden Steinsammler angeschafft. Das Gerät ist mit einer Arbeitsbreite von 5 m und einem Steincontainer mit Hochentleerung ausgestattet. Das Überladen auf den Kipper ist direkt möglich.



Anfragen direkt beim Maschinenring Oberkärnten: Geschäftsführer Rainer Hubmann (0664 60 507 550)

Almrevitalisierung war Thema bei Messe „Weidwerk“

Alles von „Jagd und Revier“ über „Off-Road und Bogensport“ bis hin zur „Fischerei“ gab es auf der Jagd- und Fischereifachmesse WEIDWERK&FISCHWEID in Klagenfurt. Mit 11.000 Besuchern war die kleine aber feine Messe sehr gut besucht. Der Maschinenring stellte dem interessierten Fachpublikum seine ferngesteuerte Mähraupe vor, die zur Revitalisierung von Almen und generell für Arbeiten in extrem steilem Gelände eingesetzt wird. Interessant für die Besucher war auch das Projekt „Birkhuhn“, bei dem durch die Mähraupe das Lebensumfeld des seltenen Brutvogels verbessert wird.



Frühjahrgewinnspiel

Die Kärntner Saatbau stellt schon traditionell den Gewinn beim Frühjahrssuchbild zur Verfügung. Das beste für die Saat: einen Gutschein im Wert von € 350,- für Qualitätssaatgut der Kärntner Saatbau.

In das rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen.

Fehler finden & markieren. Ihren Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer ausfüllen.

Bilder inkl. Adressfeld ausschneiden und per Post zusenden an:
Maschinenring Kärnten
Drasendorfer Straße 42
9020 Klagenfurt a. WS



GEWINNSPIEL

NAME

STRASSE/ORT

TEL.

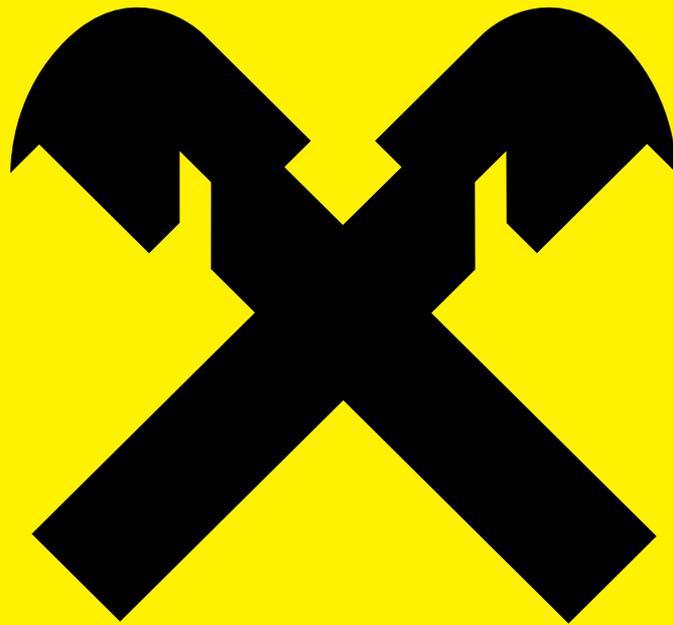
EMAIL

MitarbeiterInnen der Maschinenring-Gruppe und deren Angehörige dürfen am Gewinnspiel nicht teilnehmen. Einsendeschluss ist der 15.3.2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barvergütung nicht möglich.

Gratulation den Gewinnern!

Beim letzten Gewinnspiel in unserer Weihnachtsausgabe konnten sich gleich drei glückliche Gewinner über Gutscheine vom MR Shop freuen. Wir gratulieren Christoph Stückler aus Wolfsberg, Sabine Sollhard aus Klein St. Paul und Maria Dullnig aus Kramsbrücke zum Gewinn!

**Raiffeisen
Meine Bank**



KOMPETENZ. VERTRAUEN. SICHERHEIT.
RAIFFEISEN. 100 % KÄRNTEN.

Jetzt mit uns rasch und einfach finanzieren.

www.raiffeisen.at/ktn